

TUM

Theaterwissenschaft  
München  
Ludwig-Maximilians-  
Universität



# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS SOMMERSEMESTER 2017

Stand: Update2- 21. April 2017  
Änderungen vorbehalten – Updates beachten

## Inhalt:

- S. 2 Adressen und Termine
- S. 3 Fächer- und Studiengangübergreifende Tutorien
- S. 6 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / Kunst-Musik-Theater Nebenfach
- S. 30 Master-Studiengang Theaterwissenschaft / Geistes- und sozialwissenschaftl. Profildbereich
- S. 37 Master-Studiengang Dramaturgie
- S. 44 Wegweiser zu den Räumen / Fachschaft / Bibliothek

## LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage [www.theaterwissenschaft.lmu.de](http://www.theaterwissenschaft.lmu.de)

### Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11  
80799 München

### Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

### Geschäftszimmer I Zentralsekretariat

#### Maria Stadler-Fiawoo

Georgenstr. 11, 002  
Tel.: 089/2180-2490  
Fax: 089/2180-5307  
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de  
Sprechzeiten: Mo-Fr 9.30-12 Uhr

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten  
& Übungsaufgaben etc., Leistungs-  
nachweisen, anderen Bescheinigungen  
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

### Geschäftszimmer II Sekretariat von Prof. Dr. Balme

#### Christine Kneifel

Georgenstr. 11, 007  
Tel.: 089/2180-3686  
Fax: 089/2180-6344  
theaterwissenschaft@lmu.de  
Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr und 14-15 Uhr

Sekretariat Prof. Balme  
Koordination der mündlichen Prüfungen

## Diplom- und Masterstudiengang Dramaturgie

in Kooperation von twm und

### Theaterakademie August Everding

Prinzregentenplatz 12, 81675 München  
[www.theaterakademie.de/de/studium](http://www.theaterakademie.de/de/studium)

### Leiter Studiengang Dramaturgie: Prof. Hans-Jürgen Drescher

Raum S 1.07

Sprechstunde n. V. / Anmeldung über  
Inge Schielein 089/2185-2801

### Stellvertretender Studiengangsleiter: Adrian Herrmann Dipl. Dram.

Tel. 089/2185-2819

[adrian.herrmann@theaterakademie.de](mailto:adrian.herrmann@theaterakademie.de)

Sprechstunden im Semester: s.A.  
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.  
Raum S 1.10

## TERMINE

### Anmeldung zu Lehrveranstaltungen

= "Belegen" in LSF für alle Studiengänge Haupt- u. Nebenfach: Bachelor, Master, Magister, Diplom (außer ausdrücklich anders angegeben im Kommentar)

**Hauptbelegfrist:** 3.-18.4.2017 (priorisiert)

**Restplatzvergabe:** 21.- 23.4.2017 (ü. Vorlesungsverz.)

**Abmeldung:** 21.4. - 2.7.2017

Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsverzeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

– **Anmeldung zu den Lehrveranst. in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt  
– **Studiengangs-Informationen** auf [www.theaterwissenschaft.lmu.de](http://www.theaterwissenschaft.lmu.de)

### Vorlesungszeit

vorlesungsfreie Tage

### 24. April - 30. Juli 2017

gesetzliche Feiertage, sowie Pfingstdienstag

## **Fächer- und studiengangübergreifende TUTORIEN, WORKSHOPS und VORLESUNGEN**

Die theaterwissenschaftlichen Tutorien, Workshops und Vorlesungen stehen allen Studierenden der Kunstwissenschaften offen.

**Anmeldung zu den Tutorien in LSF (= Belegen)** über das **Vorlesungsverzeichnis**

**Hauptbelegfrist:** 3.-18.4.2017 (priorisiert)

**Restplatzvergabe:** 21.-23.4.2017 (ü. Vorlesungsverz.)

**Abmeldung:** 21.4. - 2.7.2017

CAROLINE ZIEGERT

**Tutorium zur Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jhd. (Ringvorlesung/Quellenstudien)**

2-stündig, Mo 14-16 Uhr, Amalienstr. 73A, 216

Das Tutorium richtet sich vornehmlich an Bachelorstudierende im zweiten Fachsemester, welche die **Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte des 20. Jahrhunderts** sowie eines der **Seminare zu Quellenstudien** besuchen. In Ergänzung zu diesen soll das Tutorium einen Raum für die Studierenden schaffen, sich über die Studieninhalte auszutauschen, ihre Mitschriften zu vergleichen und die Themen anhand von ausgewählten Beispielen zu vertiefen. Ein weiteres Ziel ist die Vorbereitung auf die Klausur über die Ringvorlesung und Quellenstudien. Im Zusammenspiel mit Inszenierungsbeispielen und verschiedenen Materialien, die in den Sitzungen Verwendung finden sollen, sind die Studierenden darüber hinaus sehr herzlich eingeladen eigene Schwerpunkte ins Tutorium einzubringen.

GINA PENZKOFER

**Tutorium Sehschule Tanz: DANCE 2017**

zwei Sitzungen zur Vorbereitung am 3.5.+10.5.2017, Nachbereitung am 24.5.2017, jew. Mi 14-16 Uhr c.t., Oettingenstr. 67, C 003 // alles andere vor Ort bei DANCE, 11.-21.Mai 2017

Das Tutorium beschäftigt sich mit Inszenierungs-, Tanz- und Bewegungsanalysen am Beispiel der Auführungen beim Münchner Festival DANCE 2017 (11. bis 21. Mai). Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Ästhetik und Wirkung von zeitgenössischem Tanz. Ziel ist es, einen analytischen Umgang mit Tanz- und Bewegungskonzepten zu erlernen. Dem Besuch ausgewählter Veranstaltungen schließen sich Diskussionen an, in denen wir über Wahrgenommenes reflektieren und diskutieren.

In **zwei Sitzungsterminen** (vorauss. Anfang Mai) vor dem Festival werden wir das Programm besprechen und die Vorgehensweisen beschließen. Den Aufführungsbesuchen und Diskussionsrunden während des Festivals schließt sich eine abschließende Sitzung an. Weitere Informationen zu Beginn des Semesters und unter <http://www.dance-muenchen.de/>

Das Tutorium richtet sich in erster Linie an Bachelor-Studierende im Hauptfach TW oder Nebenfach KMT. Ebenso willkommen sind alle interessierten Studenten anderer Studiengänge und Fächer der Kunstwissenschaften.

DAVID NEUKIRCH

**Tutorium: Filme sehen – Übungen zur Filmanalyse**

2-stündig, Mo 16-18 Uhr, Leopoldstr. 13, 1301

Egal ob im intermedial ausgerichteten Theater, bei den immer populärer werdenden Fernsehserien oder ganz klassisch in der Auseinandersetzung mit dem Medium Film: Die Filmanalyse ist auch aus dem theaterwissenschaftlichen Diskurs nicht mehr wegzudenken. In diesem Tutorium wollen wir uns den Grundbegriffen der Analyse von Filmen annähern, sowohl auf inhaltlicher als auch ästhetischer Ebene. Beispielhafte Filme, anhand derer wir diese Themen besprechen werden, dürfen und sollen gerne im Plenum vorgeschlagen und gesammelt werden.

INES SCHNEIDER

**Tutorium: Die Kunst des Programmhefts – Einblicke in die Produktionsdramaturgie & Kultur-PR**  
2-stündig/Blöcke Juni-Mitte Juli (8.6.-20.7.), jew. Do 12-16 Uhr, Pettenkoferstr. 12, D 202

Mit dem Gestalten von Programmheften führen die Theaterhäuser von heute eine theaterhistorische Tradition fort. Programmhefte sind nicht nur inhaltliche Begleiter einer Theaterproduktion in gedruckter Form, an ihnen lassen sich außerdem finanzielle, marketingstrategische und publikumsbezogene Aspekte eines Theaters ablesen.

Das Tutorium führt in den Arbeitsbereich der Dramaturgie am Theater ein und entwickelt Strategien der Programmheftgestaltung unter Einbeziehung verschiedener Textsorten

URSULA MAIER

**Tutorium Publikumsforschung zu Rezeption und Wirkung**

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Leopoldstr. 13A, 042

Wer dem Publikum hinterherläuft, sieht doch nur dessen Hinterteil. (Johann Wolfgang von Goethe)  
Nein, unser Dichterst Goethe scheint kein großer Verfechter der Publikumsforschung gewesen zu sein. Ungeachtet achtet dessen beschäftigt sich die deutsche Theaterlandschaft seit Jahren immer intensiver mit ihrem Publikum, sei es aus Interesse oder Legitimationsgründen. Obwohl dieses Forschungsfeld besonders für praxisbegeisterte Theaterwissenschaftler äußerst lukrativ ist, folgt die Theaterwissenschaft der Publikumsforschung nur zaghaft. Dies wollen wir mit unserem Tutorium ändern! Mit der Teilnahme am Tutorium erhalten Sie einen besonders praxisnahen Einblick in die Publikumsforschung. Neben der Erstellung eines Fragebogens bzw. eines Interviewleitfadens wird es bspw. auch Computerkurse zu Excel und Online-Umfrage-Tools geben. Darüber hinaus werden Elemente des Organisations- und Zeitmanagements angesprochen, welche einen hohen Stellenwert in der Publikumsforschung haben. Das Tutorium soll als Begleitveranstaltung zum Themenmodul "Rezeption und Wirkung des Theaters" jedoch in erster Linie immer wieder auch auftretende Fragen klären und Methoden stärken, welche in den Seminaren angesprochen bzw. teils dort verbindlich in Gruppenaufgaben erprobt werden.

CHRISTIN BONIN

**Tutorium Harmonielehre für das Musiktheater**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Geschwister-Scholl-Pl.1, A U113

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Musiktheater-Interessierte, insbesondere an Interessierte des Broadway Musicals. An Beispielen ausgewählter Musicalsongs des 20. und 21. Jahrhunderts – von den jazzigen Songs des *American Songbook* bis hin zu den Rap-Songs in *Hamilton* – wird die harmonische Struktur einzelner Gesangstücke betrachtet und es werden epochale und Genreübergreifende Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet.

Ziel ist es, das Zusammenspiel der harmonischen Struktur, Melodie, Songtext und Interpretation zu erkennen und dadurch Musical-Songs analytisch und künstlerisch zu erfassen.

Noten lesen und Grundlagen der Harmonielehre (T-S-D) werden als bekannt vorausgesetzt.

YVETTE MICHELFELDER

**Tutorium SchreibWerkstatt Hausarbeiten/Abschlussarbeiten**

3-stündig, Fr 13-16 Uhr, Georgenstr. 11, 009

– 13-15 Uhr: Basics für alle, Hausarbeiten-Konzeption

– 15-16 Uhr: Besprechung aktueller Bachelor- und Masterarbeiten

Die Kunst des guten Schreibens besteht in der Mischung zwischen perfekt beherrschtem Handwerk und den Mut zur Fantasie.

Damit die wissenschaftliche Arbeit für Autor und Leser gleichermaßen zum lustvollen Prozess wird, üben wir die Basics, wie Gliederung, Textstruktur und Stilprinzipien, lassen aber die Kreativität nicht zu kurz kommen. Anhand von Beispieltexen gehen wir der guten wissenschaftlichen Arbeit auf die Spur. Dabei werden wir aktuelle Schreibprojekte wie Haus- und Abschlussarbeiten gemeinsam besprechen und diesbezügliche Fragen und Probleme von der Planung bis zum End-

ergebnis konkret und individuell angehen.

Das Tutorium Schreibwerkstatt ist in diesem Semester 3-stündig - die letzte Stunde (15-16 Uhr) ist speziell der Betreuung von Studierenden vorbehalten, die Abschlussarbeiten schreiben.

#### Literatur:

- Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt, 13. unveränderte Auflage der deutschen Ausgabe, Wien 2010.
- Standorp, Ewald / Meyer, Matthias: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, 18. bearbeitete und erweiterte Auflage, Wiebelsheim 2008.

JAIME VILLALBA SANCHEZ

#### Workshop Körpertheater II: Maske und Bewegung – Commedia dell' Arte

2-stündig, Do 9-12 Uhr s.t., Edmund-Rumpler-Str. 9, A U171 / Probebühne, Beginn: 20.04.2017 !

„Die Bewegung ist das mächtigste Mittel theatralischen Ausdrucks. Die Rolle der Bewegung ist viel wichtiger als irgendein anderes theatralisches Element. Ohne Dialog, Kostüme, Rampenlicht, Kulissen und Theatersaal, nur mit dem Schauspieler und seiner Beherrschung der Bewegung bleibt das Theater immer noch Theater.“ Diese Worte zeigen die Absicht Meyerholds am Anfang des 20. Jahrhunderts, eine neue Art vom Theater weg vom Naturalismus zu schaffen. Für ihn war wichtig, eine neue Generation von Schauspielern zu erziehen, die weit entfernt von den „authentischen Gefühlen“ sein sollte. Mit Pantomime, Bewegung und Rhythmus strebte er gegen die Verherrlichung der Literatur eine Retheatralisierung des Theaters zu erlangen, bei der der Schauspieler im Zentrum des Theatergeschehens stehen sollte. Dafür rief er eine alte, idealisierte Theaterform als Prototyp des Schauspieltrainings wieder ins Leben: die Commedia dell'Arte. Nach ihm haben sich andere Theaterpraktiker und Schauspieltrainer mit Commedia dell'arte beschäftigt: Copeau, Strehler, Lecoq, Mnouchkine, Fava, Boso... Mit der Zeit ist die zeitgenössische Commedia dell'arte eine Technik geworden, die ein vielfältiges Theatertraining für Schauspieler anbietet: Figuren-, Masken-, Körperarbeit, Fechten, Gesang, Pantomime, Tanz. Aber vor allem: Körperbeherrschung und Rhythmus, da es sich hauptsächlich um eine Körpertheaterform handelt.

Die Teilnehmer werden in diesem Workshop die Möglichkeit haben, mit den verschiedenen Techniken der Commedia und den zeitgenössischen Commedia-Strömungen vertrauter zu werden: Improvisation als Schöpfungswerkzeug, Körpertraining und Maskenspiel als Grundlage des Schauspiels, Analyse der Komik und Aufbau der Lazzi, Präsenz auf der Bühne... Parallel werden wir an der Inszenierung eines Stückes im Commedia dell'Arte-Form arbeiten: Goldonis „Diener zweier Herren“. Das Stück wird am So. 23. Juli und So. 30. Juli im Amphitheater im Englischen Garten aufgeführt.

Bitte bequeme Kleider anziehen: wir werden physisch arbeiten.

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl. Bewerbungen unterjavs@tinet.cat.

ANDREAS ENGLHART

#### Bühne in der Krise? Zur aktuellen Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Theaters (Vorlesung im Rahmen des Seniorenstudiums)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, B 106

Nach nur einem Jahr der neuen Intendanz an den Münchner Kammerspielen diskutierte man engagiert, oft aggressiv eine Krise. Einige diagnostizieren Pipifaxtheater, andere vermissen Offenheit für Neues. Ähnlich kontrovers streitet man um die Zukunft der Berliner Volksbühne. Lokale Posen scheinen auf eine grundsätzliche Frage nach Gegenwart und Zukunft des Theaters zu verweisen: Ensemble oder kuratierte Plattformstruktur, politisches Theater oder Theater politisch machen, Repräsentation im Rollenspiel oder Präsenz der Performance, dramatische Konflikt- oder post-dramatische Überschreitungsdramaturgie? Dies werden wir u.a. anhand der wichtigsten Ästhetiken des Gegenwartstheaters, von Stemann, Kennedy und Gob Squad über Rau und Ruch bis Steckel, Parizek und Stone erörtern.

## BACHELOR-STUDIENGANG

### THEATERWISSENSCHAFT (HF) / KUNST-MUSIK-THEATER (NF)

Anmeldung in LSF (= Belegen), wenn nicht anders vermerkt:

Hauptbelegfrist: 3.-18.4.2017 (priorisiert)

Restplatzvergabe: 21.-23.4.2017 (ü. Vorlesungsverz.)

Abmeldung: 21.4. - 2.7.2017

Beginn der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

Infos zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

**P 3 Überblick III – Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41 BA KMT**

**P 3.1 Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41.1 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

**6 ECTS** für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Quellenstudien)

Zur Ringvorlesung gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

CAROLINE ZIEGERT - **Tutorium zur Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jhd.**

2-stündig, **Mo 14-16 Uhr, Amalienstr. 73A, 216**

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

**Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert**

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Schellingstr.3, S 002

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozenten vorbehalten

- 26.4. Die Entwicklung des Regietheaters / Gissenwehner
- 3.5. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen / Balme
- 10.5. Regie im Musiktheater / Roesner
- 17.5. Historische Avantgarde / Zorn
- 24.5. Episches Theater / Enghart
- 31.5. Theater im Kalten Krieg / Szymanski
- 7.6. Theater der Erfahrung / v. Brincken
- 14.6. Regietheater seit den 60er Jahren / Enghart
- 21.6. Performance seit den 60er Jahren / v. Brincken
- 28.6. Regie im Musical / Roesner
- 5.7. Intermedialität / Otto
- 12.7. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz / Schneider
- 19.7. Neue Tendenzen in der Szenographie / Wiens
- 26.7. ---

**Sämtliche Vorlesungseinheiten sind prüfungsrelevant.**

Materialien auf der twm-Homepage unter Studium >Lehrveranstaltungen >Materialien

**ERASMUS-/Programmstudierende:** Als Beleg für die Teilnahme **NUR an der Ringvorlesung** (nur nötig wenn diese nicht über die zugeordnete Übung "Quellenstudien" in einer Klausur abgeprüft wird!) bitte auf dem Laufzettel Vorlesung (s.u.) in der jeweiligen Sitzung vom Dozenten die Anwesenheit abzeichnen lassen, dann zusammen mit dem ausgefüllten Schein (s.u.) einreichen in Geschäftszimmer II.

Formulare Laufzettel und Schein:

<http://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/lehrveranstaltungen/scheine/index.html>

**P 3.2 Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte (Übung)****=WP 41.2 BA KMT**

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Dokumentation von Inszenierungen und fokussiert mediale und künstlerisch-ästhetische Transformationsprozesse. Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, Rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar ergänzt somit das durch die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

- Übungsaufgaben (ca. 5000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)
  - Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte
- 6 ECTS** für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Ringvorlesung)

Zu den Quellenstudien gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

CAROLINE ZIEGERT - **Tutorium zur Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jhd.**  
2-stündig, Mo 14-16 Uhr, Amalienstr. 73A, 216

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen (jeweils 2-stündig).

Rasmus Cromme*	Mo 12-14 Uhr	Georgenstr. 11, 009
Michael Gissenwehler	Di 12-14 Uhr	Georgenstr. 11, 109
Tobias Hell	Mo 14-16 Uhr	Leopoldstr. 13, 1301
Verena Knarr	Di 10-12 Uhr	Leopoldstr. 13, 2401
Martin Lau	Mo 16-18 Uhr	Georgenstr. 11, 009
Christiane Plank	Do 12-14 Uhr	Georgenstr. 11, 009
Lukas Stempel	Do 16-18 Uhr	Georgenstr. 11, 109

**\* Zusatz Quellenstudien Cromme:**

Verbindliche Theaterexkursion zwecks vergleichender Quellenrecherche Münchener KG-Produktionen  
Organisation in der ersten Kurssitzung, Anmeldung und Bezahlung mögl. bis Freitag, 28. April:  
Münchner Kammerspiele: **Der Kirschgarten**, stud. Eigenbeitrag € 4,-  
**wahlweise Di 16.05. (20 Uhr) ODER Frei 19.05. (19.30 Uhr)**

**P 4 Werk- und Aufführungsanalyse****=WP 42 BA KMT****P 4.1 Analyse von Theater texts (Proseminar)****=WP 42.1 BA KMT**

In diesem Proseminar werden grundlegende Theorien, Methoden und Begriffe der Analyse von traditionellen dramatischen sowie postdramatischen Theater texts, also der schriftlichen Basis von szenischen Kunstwerken, sowie von ästhetischen Texten im weiteren Sinn in ihrer spezifischen medialen Form (Szenarien, Drehbücher, Libretti, Partituren, Choreografien, Bilder etc.) vermittelt. Anhand exemplarischer Beispiele der verschiedenen theatralen Genres (Sprech-, Musik-, Tanztheater, Performance und Film) werden deren dramaturgische und ästhetische Verfahrensweisen untersucht, deren Bestimmung eingeübt und deren Bedeutungsstrukturen resp. Verständnismöglichkeiten erarbeitet.

Die Kenntnis der jeweiligen Texte wird bei Beginn der Proseminare vorausgesetzt.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten)
- Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

**6 ECTS**

JÖRG VON BRINCKEN

**Blut und Sperma – direkt in die Fresse (Analyse von Theater texts)**

3-stündig, Di 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

In den 1990er Jahren schufen die Autorinnen und Autoren des sogenannten In-Yer-face-Theaters – unter ihnen Sarah Kane und Mark Ravenhill – eine neue, schockierende ‚Blood and Sperm‘-Dramatik, die sich in ihrer körperlichen und seelischen Drastik direkt an die Eingeweide der Leser bzw. Zuschauer richtete. Ziel war es, eine neue und schockierende ästhetische Sensibilität zu entwickeln, den Rezipienten durchzuschütteln und ihm neue Erfahrungen nahe am Zeitgeist zu vermitteln. Stücke wie ‚Shopping and Fucking‘ (Ravenhill) oder ‚Blasted‘ (Kane) besitzen in ihrer ästhetischen Gewaltigkeit noch heute das Potenzial, den Leser und Zuschauer zutiefst zu verstören – jedoch auch auf spezifische Weise intim zu berühren und zu betören. Im Seminar werden ausgewählte Dramen des In-Yer-Face/Blood and Sperm-Theaters analysiert und diskutiert.

DOMINIK FRANK

**Fokus Musiktheater (Analyse von Theater texts)**

3-stündig, Fr 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

In diesem Kurs sollen die „Basics“ der Analyse von Theater texts erlernt und angewendet werden. Zuerst wird anhand eines „klassisch gebauten“ Dramas aufgezeigt, wie z.B. Figurencharakteristik und Dramaturgie funktionieren. Ein weiterer Aspekt hierbei ist die Fassungs- und Übersetzungsfrage.

Im Folgenden wird dann der Fokus des Kurses auf der Analyse von musikalischen Dramen liegen. Hierbei werden sowohl die Spezifika dieser Form des Theaters erlernt als auch die eigenständige Analyse von Musiktheater texts trainiert. Das Spektrum der Texte reicht hierbei von „klassischen Opern“ über Tanztheater und performative Formen bis zum Musical.

Behandelt werden u.a. folgende **Werke**:

- William Shakespeare: *Hamlet*
- Wolfgang Amadeus Mozart: *Le nozze di Figaro*
- Igor Strawinsky: *Le sacre du printemps*
- Andrew L. Webber: *Jesus Christ Superstar*

TIFFANY KUDRAß

**The Empowerment of Black Theatre (Analyse von Theater texts)**

3-stündig, Fr 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Im Gegensatz zum europäischen Theater prägen das African-American-Sprechtheater maßgeblich Autorinnen. Mit dieser veränderten öffentlichen Wahrnehmung einer bis dahin mehrfach diskriminierten Gruppe, die das Theater als Instrument gegen Unterdrückung genutzt hat, erweist sich neben der Werksanalyse, eine starke Miteinbeziehung der amerikanischen Geschichte als signifikant. Inwieweit dieser ausgeprägte Zusammenhang zwischen Inszenierung und realen Geschehnissen gar als Abhängigkeitsverhältnis betrachtet werden könnte, führt zudem zur Aktualitätsdebatte #Blacklivesmatter. In diesem Seminar soll anhand der Textanalyse eine wissenschaftliche Methode erlernt werden, die eine kritische Diskussion mit dieser Thematik ermöglicht. Die hiezulande schwer beziehbaren Theater texts werden zur Verfügung gestellt.

PATRICE PAVIS

**Zeitgenössische deutsche und französische Autoren (Analyse von Theater texts)**

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Seminar beschäftigt sich mit der Lektüre und Interpretation von zeitgenössischen deutschen



und französischen Theaterstücken. Hier geht es nicht um einen Vergleich, sondern höchstens um Tendenzen der heutigen Dramatik und Schreibweise in Europa, wobei wir notwendigerweise neue, adaptierte Instrumente der Analyse brauchen. Wenn möglich werden Stücke gewählt, die während des Sommersemesters in München zu sehen sind.

Es werden voraussichtlich französische Stücke gewählt werden, die in deutscher Übersetzung vorliegen, wie beispielsweise Koltès, Pommerat, Rambert, Lagarce, Marie Ndiaye, usw., sowie deutsche Autoren wie Dea Loher, Falk Richter, Schimmelpfennig...

#### Zur Einführung:

– Patrice Pavis. *Das französische Theater der Gegenwart: Textanalysen von Koltès bis Reza*. Epodium Verlag, 2008.

ANNEMARIE STAUSS

#### Klassiker, Ideale und Ideologie – von Shakespeare bis Heiner Müller (Analyse von Theater-texten)

3-stündig, Do 9:30-12 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Klassiker und klassische Stoffe definieren sich durch ständige Wiederkehr. Doch wie ändert sich im Laufe der Zeit dabei die idealistische und moralische Aufladung der Stücke, wo bieten sie Möglichkeiten der Indienstnahme für politische oder ideologische Ziele?

Anhand von Textfassungen und stofflichen Neubearbeitungen soll das Verhältnis von Form und Inhalt betrachtet werden. Neben einzelnen Einblicken in die Theater-/Dramengeschichte sollen allgemeine Techniken und Methoden der theaterbezogenen Textanalyse erlernt und erprobt werden.

#### Ausgewählte Texte:

- William Shakespeare: Hamlet
- Friedrich Schiller: Die Jungfrau von Orleans
- Bertolt Brecht: Die heilige Johanna der Schlachthöfe
- Heiner Müller: Die Hamletmaschine

SEBASTIAN STAUSS

#### Vergangenheit und Vergeltung (Analyse von Theater-texten)

3-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Um möglichst viele Aspekte der Theater-text-Analyse abzudecken, werden in diesem Kurs drei Beispiele aus unterschiedlichen Genres und Epochen herangezogen (Shakespearetheater, "dramma per musica" und Elemente des Postdramatischen). Lose verbunden sind sie durch eine Dramaturgie, in der Prinzipien von gesellschaftlicher Verantwortung und Strafmechanismen durchgespielt werden.

#### Ausgewählte Theater-texte:

- William Shakespeare: Measure by Measure
- Wolfgang Amadé Mozart/ Lorenzo da Ponte: Don Giovanni
- Wolfram Lotz: Die lächerliche Finsternis

JOHANNA ZORN

#### Figuren am Rande des Nervenzusammenbruchs: Zur Chiffrierung des Wahnsinns in ausgewählten Theater-texten (Analyse von Theater-texten)

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Von William Shakespeares *Hamlet* über Georg Büchners *Woyzeck* bis hin zu Sarah Kanes *4.48 Psychose* hält die dramatische Literatur eine Fülle an Darstellungen seelischer Grenzsituationen bereit. Die künstlerische Auseinandersetzung mit psychischen Krankheitsbildern ist dabei so vieltalig wie ihre Erscheinungsformen im Leben selbst. Ob im Zustand der Depression, Manie, Schizophrenie, Psychose oder der Melancholie – eine Vielzahl dramatischer Heldinnen und Helden leidet darunter, anders zu empfinden als ihr Umfeld und den persönlichen Blick auf die Welt nicht mit-teilen zu können. Auf der Grundlage ausgewählter Texte werden wir im Rahmen des Seminars dementsprechend analysieren, unter welchen Bedingungen der für die dramatische

Form konstitutive Dialog dennoch möglich ist und auf welche Weise die Isolation der Erlebniswelten betroffener Figuren in Szene gesetzt wird. Die jeweilige kulturgeschichtliche Codierung und Transformation des semantischen Feldes des 'Wahnsinns' werden dabei eine besondere Berücksichtigung erfahren.

#### P 4.2 Theater analysieren (Proseminar)

=WP 43.1 BA KMT

In diesem Proseminar werden die TeilnehmerInnen mit den einschlägigen Verfahren der Inszenierungs- bzw. Aufführungsanalyse vertraut gemacht. Die methodischen und terminologischen Grundlagen der Analyse von Text- und Musiktheater, Tanz, Performance sowie Film werden anhand von exemplarischen Aufführungen bzw. theatralen Ereignissen vermittelt und erörtert. In der ersten Hälfte des Seminars liegt das Schwergewicht auf der Schulung von Wahrnehmung komplexer theatraler Codes, die erkannt, zueinander in Beziehung gesetzt und dann erst in ihrer Sinnstiftung erfasst werden müssen.

Da die Analyse von Aufführungen zu den komplexesten Aufgabenstellungen der Theaterwissenschaft gehört und somit intensive Auseinandersetzung mit nur wenigen Beispielen geraten ist, werden in den einzelnen Seminaren nicht alle Theaterformen behandelt. Die Auswahl der Inszenierungen gibt den Studierenden Gelegenheit, nach Interessenlage ihre Schwerpunkte zu wählen. Da die Teilnehmerzahl der einzelnen Proseminare begrenzt ist, kann eine Umverteilung auf freie Plätze in Proseminare mit anderen Schwerpunkten erfolgen. Aufzeichnungen der Aufführungen oder von Teilen der im Seminar zu diskutierenden Aufführungen werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten)
- Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

**6 ECTS**

JÖRG VON BRINCKEN

#### Analyse filmischer Medien (Theater analysieren)

3-stündig, Di 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Seminar führt in die Methoden der Filmanalyse ein. Ganz verschiedene, gerade auch von den Studierenden selbst gewählte Beispiele aus Film, TV und Videokunst werden im Ausgang davon analysiert und hinsichtlich ihrer ästhetischen Qualität diskutiert.

JÖRG VON BRINCKEN

#### Analyse filmischer Medien (Theater analysieren)

3-stündig, Mi 14-17 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Das Seminar führt in die Methoden der Filmanalyse ein. Ganz verschiedene, gerade auch von den Studierenden selbst gewählte Beispiele aus Film, TV und Videokunst werden im Ausgang davon analysiert und hinsichtlich ihrer ästhetischen Qualität diskutiert.

ULF OTTO

#### Race, Class, Gender – analytische Basiskategorien und theatrale Identitätspolitik (Theater analysieren)

3-stündig, Mo 17-20 Uhr c.t., Theresienstr. 39, B 046

Anders als von Teilen der AfD scheinbar angenommen sind Geschlecht oder Hautfarbe keine Konstanten, die sich auf Blut und Boden zurückzuführen lassen, sondern historisch höchst volatile Kategorien, die ähnlich wie die Zugehörigkeit zu sozialen Schichten immer schon kulturell geprägt und bestimmt sind. Was Frauen zu Frauen macht, Weisse zu Weissen oder Akademiker zu Akademikern sind daher zuerst einmal Arten und Weisen des Sich-Gebens sowie des Gesehen-Werdens – beides meist früh erlernt, kollektiv geteilt und medial vervielfältigt – jedoch nur selten bewußt gemacht. Der geschlechts-, klassen-, und farblose Mensch der Menschenrechte bleibt ein philosophisches Ideal, das mit den sozialen und ästhetischen Körpern, die im Alltag wie auf der

Bühne immer schon auf Geschlecht, Herkunft und Schicht festgelegt werden und in Mimik, Gesten, Kleidung eine Identität behaupten müssen, im unaufhebbaren Widerspruch steht. Hinter gutgemeinter »Farbenblindheit« verbergen sich nicht selten strukturelle Rassismen, dies ist seit der jüngsten Blackface-Debatte und der Diskussion um eine postmigrantischen Theater auch im deutschen Bühnenbetrieb deutlich geworden.

Ausgehend von der Einführung in kulturwissenschaftliche Klassiker zum Thema (u.a. Judith Butler, Edward Said, Stuart Hall) und der Klärung von Grundbegriffen beschäftigt sich das Seminar mit zeitgenössischen Inszenierungen aus Theater und Medien, Politik und Alltag und übt sich im Sehen, Erkennen und Analysieren von race, class und gender.

CHRISTIANE PLANK

**Der Mond kann trommeln... Zeitgenössisches (Musik-)Theater für ein junges Publikum (Theater analysieren)**

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Musiktheater für ein junges Publikum hat sich in den letzten vierzig Jahren zu einem festen Bestandteil der europäischen Spielpläne entwickelt. Die Bandbreite entstandener Werke reicht dabei von traditionellen Opernkompositionen (u.a. bei Wolfgang Mitterer oder Kurt Schwertsik), über Formen des Instrumentalen Theaters (bei Georges Aperghis), bis hin zu Raum-Klanginstallationen (Gerhard Stäbler). Neben eingehenden Analysen und Diskussionen der vielfältigen musikdramatischen Erzählformen im zeitgenössischen Musiktheater für eine jugendliche Zielgruppe stehen Fragen der Vermittlung, der Partizipation sowie der institutionellen Produktionsbedingungen im Mittelpunkt des Seminars.

DAVID ROESNER

**Barockoper-Inszenierungen (Theater analysieren)**

3-stündig, Di 13-16 Uhr c.t., Pettenkoferstr. 12, D 221

Die Barockoper hat in den letzten 20 Jahren eine bemerkenswerte Renaissance erfahren: bekannte Werke wurden spektakulär neu inszeniert und gedeutet, unbekanntere Stücke "ausgegraben", rekonstruiert und oft nach langer Zeit erstmals wieder zugänglich gemacht. Im vermeintlichen Widerspruch stehen dabei auf den ersten Blick die neuen Erkenntnisse und Forderungen der Historischen Aufführungspraxis und die zum Teil immer radikaleren Ideen des sogenannten „Regietheaters“, das mit stark konzeptionell geprägten „Lesarten“ die Aktualität der Operntexte und – partituren auf den Prüfstand zu stellen sucht.

In diesem Seminar werden wir die besonderen Herausforderungen untersuchen, die die Barockoper an die zeitgenössische Inszenierungspraxis stellt, und an ausgewählten Beispielen interpretieren, wie konkrete Werken in den letzten 2-3 Jahrzehnten begegnet wurde.

Dabei beschäftigen wir uns natürlich gleichzeitig mit einer Reihe von inszenierungs- und aufführungsanalytischen Ansätzen, die man an den gegebenen Beispielen erproben kann.

**Literatur:**

- Gess, Nicola (2008). *Barocktheater heute Wiederentdeckungen zwischen Wissenschaft und Bühne*. Bielefeld: Transcript.
- Großmann, Stephanie (2013). *Inszenierungsanalyse von Opern: eine interdisziplinäre Methodik*. Würzburg: Königshausen & Neumann.

KATJA SCHNEIDER

**Dis/Junktionen (Theater analysieren)**

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Seminar führt in die Grundlagen der Tanz- und Bewegungsanalyse ein. Nach einer Einführungsphase sollen an Beispielen von Pina Bausch (Tanz), Bruce Nauman (Performance) und Toshiki Okada (Theater) Analysen artikulierter Bewegung erprobt und methodisch reflektiert werden. Thematischer Schwerpunkt dabei sind Konventionen und Abweichungen. Außerdem besuchen und diskutieren wir Aufführungen, in denen Bewegung eine zentrale Rolle spielt (u.a. beim Festival DANCE und in den Münchner Kammerspielen).

ANNEMARIE STAUSS

**Theater der 68er-Generation (Theater analysieren)**

3-stündig, Fr 10-13 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Mit Claus Peymann und Frank Castorf danken im Sommer zwei bedeutende Repräsentanten der 68er-Generation ab. Doch was machte das Theater dieser Zeit aus, wie arbeiteten Klaus Michael Grüber, Peter Stein, Peter Zadek, Johann Kresnik oder Hans Neuenfels? Und was ist aus ihnen geworden?

Anhand einzelner Schlaglichter aus der entsprechenden Rezeptions- und Aufführungsgeschichte sollen sowohl Arbeitstechnik der Aufführungsanalyse erlernt und erprobt, als auch einzelne Aspekte der Inszenierungsgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts seit '68 vertieft werden.

**P 7 Audiovisuelle Darstellungsformen**

=WP 47 BA KMT

**P 7.1 Medialität der Künste (Vorlesung)**

=WP 47.1 BA KMT

ULF OTTO

**Szenische Realismen und ihre Medien (Medialität der Künste)**

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 006

Auch im Theater haben neue Realismen Konjunktur. Statt postmoderner Selbstreferenz wird vielerorts eine neuer Weltbezug gefordert. Dahinter steht meist die Einsicht, dass es mit Kritik und Dekonstruktion nicht getan ist, es in der gegenwärtigen Weltsituation nicht weiterhilft die Ideologeme zu zerlegen, und es eines neuen konstruktiven Zugriffs auf Wirklichkeit bedarf, der gestaltend eingreift. Entsprechend treten die neuen Realismen, ob in Theater, Kunst oder Philosophie meist mit einem politischen Anspruch auf.

Ausgehend von der zeitgenössischen philosophischen Diskussion und theatertheoretischen Diskursen als auch einem historischen Rückblick auf die Geschichte der Realismen in Theater- und Mediengeschichte, nimmt die Vorlesung aktuelle Inszenierungen im Theater-, Film- und Ausstellungskontext in den Blick und diskutiert ihre politischen und ästhetischen Ansprüche.

**Pflichtvorlesung BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, 9 ECTS** für das Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Seminar "Theater im medialen Kontext");  
im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

**P 7.2 Theater im medialen Kontext (Seminar)**

=WP 47.2 BA KMT

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

**9 ECTS** für Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Pflichtvorlesung "Medialität der Künste");  
im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

JÖRG VON BRINCKEN

**Helden braucht die Welt (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1503

Die postheroische Gesellschaft bröckelt und Helden tauchen überall auf – so scheint es zumindest angesichts des Ballyhoo, der rund um bestimmte Leistungsträger aus Politik, Sport, Kultur und Medien usw. gemacht wird. Sei es, dass da einer aus dem Nichts heraus zum Politstar avanciert, weil er angeblich „Klartext redet“ und dem Establishment trotz, obwohl er lediglich mit dümmlichen Stammtischparolen um sich wirft. Oder sei es, dass einer im Boxring in aller sportlichen Fairness erfolgreich auf Mitmenschen einprügelt oder passgenau ein Lederrund im Fußballtor versenkt – nicht zuletzt ist es immer wieder auch das Wort ‚Held‘, das um solche prominenten Mitmenschen herum floriert. Freilich, in einer auf Vielfalt gegründeten Gesellschaft gilt: des einen Held ist des anderen Popanz. Das ändert nichts an der Tatsache eines anhaltenden und tiefgreifenden Bedürfnisses nach dem Heroischen, das durch eine konstante Heldenfabrikation durch die Massenmedi-

en beantwortet wird. Ein gemeinsamer Heldennenner wird natürlich in den populärkulturellen Formaten der Comics, der Computerspiele und vor allem auf den Filmleinwände hergestellt. In der kodifizierten Heldensaga-Abfolge von Katastrophe, Initiation, Tat, Rettung und Erlösung erfahren real existierende gesellschaftspolitische Probleme wie beispielsweise die ökologische Katastrophe, der grenzüberschreitende Terrorismus sowie Wirtschafts- und Finanzkrisen eine Abmilderung. Ja, es scheint, solange wir an Helden glauben, so lange ist noch nicht alles verloren. Helden sind in der Tat symbolische Stabilitätsfaktoren in einer wirren Welt.

Im Seminar werden Helden/Heldinnenfiguren und -geschichten aus Film und Medien genauer unter die Lupe genommen und diskutiert: Wie werden Helden medial inszeniert? Was muss eine Figur haben, um als Held zu gelten? Wie hat sich das Heldenbild verändert? Was sind Anti-Helden? Gibt es eine dunkle Seite des Heroischen? Etc.

ANDREAS ENGLHART

**Zwischen Actors Studio und Produktionsroutine. Schauspielen in verschiedenen Medien (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Schauspielen ist weiterhin, trotz Herausforderungen durch performative Ästhetiken oder dokumentarische Formen, das, was auf den Bühnen, im Film und in der TV-Serie fasziniert. Seit im 18. Jahrhundert das künstliche Spiel des Barocktheaters durch die bürgerliche Ästhetik des natürlichen Schauspielstils abgelöst wurde, der einen Entwicklungshöhepunkt mit Stanislawski erreichte, haben sich zwar Gegenpositionen durch Goethe, Meyerhold und – für die Ästhetik des Gegenwartstheaters besonders folgenreich – durch Brecht, Grotowski sowie Richard Schechner gebildet. Dennoch sind etwa über Michael Tschechow, Lee Strasberg oder Sanford Meisner immer noch Methoden gefragt, die ein realitätsnah erscheinendes Rollenspiel für Film und Fernsehen ermöglichen. Auch in Zukunft wird es den Beruf der professionellen, gut ausgebildeten und talentierten SchauspielerIn geben, die in der Lage ist, jemanden zu spielen, der sie selbst nicht ist, ja dem sie außerhalb der Rolle noch nicht einmal ähnelt. Im Seminar werden wir den aktuellen Stand der Theorie, Praxis und Ausbildung des Schauspielens in den und für die verschiedensten Medien erörtern.

**Literatur zur Einführung:**

- Jörg v. Brincken/Andreas Englhart: Einführung in die moderne Theaterwissenschaft, Darmstadt 2008 (darin das Kapitel zur Geschichte und Ästhetik des Schauspielens).
- Anja Klöck: Heisse West- und kalte Ost-Schauspieler? Diskurse, Praxen, Geschichte(n) zur Schauspielausbildung in Deutschland seit 1945, Berlin 2008.
- Jens Roselt (Hg.): Seelen mit Methode - Schauspieltheorien vom Barock bis zum postdramatischen Theater, Berlin 2009.
- Bernd Stegemann (Hg.): Schauspielen. Theorie (Lektionen), Berlin 2010.

LARS R. KRAUTSCHICK

**Blick zurück nach vorn – Trash-Culture und ihr medialer Kontext (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2201, Beginn: 3.5.2017 (2. Semesterwoche)

Die Veröffentlichung des Films "Kung Fury" (2015) markiert einen Punkt in der bereits seit Längerem bestehenden Historie der Trash-Culture, an dem Trash allem Anschein nach Mainstreamtauglich geworden ist. Nicht nur im Film, sondern vor allem auf den Theaterbühnen erleben wir die Auswüchse dieser Kultur. In der genaueren Betrachtung dieser Phänomene ergeben sich weiterführende Fragen: Was macht Trash zum Trash? Welche Bedürfnisse bedient Trash? Worauf zielt dieser inszenierte Trash ab? Gibt es möglicherweise gleichgeartete ästhetische Inszenierungsstrategien? Mit der Analyse von Trash-Culture anhand von selbstgewählten Einzelbeispielen sollen im Seminar sowohl theoretische Aspekte aufgedeckt als auch festgestellt werden, ob Trash begrifflich mehr beinhaltet als die direkte Übersetzung "Müll" vermuten lässt.

ULF OTTO

**Reenactments & Interventionen –Theatrale Eingriffe in Geschichte und Gegenwart (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2402

Reenactments wiederholen Geschichte statt sie zu erzählen, sie reanimieren die Vergangenheit und greifen damit in unsere Sichtweise auf Geschichte ein. Jeremy Deller wiederholte 2001 die Niederschlagung eines Bergarbeiter-Streiks aus dem Jahre 1984 und macht seitdem den Fernsehbildern von damals Konkurrenz. Interventionen andererseits greifen in mediale Diskurse der Gegenwart ein und verändern unsere Wahrnehmung auf diese: Das klassische Beispiel ist Christoph Schlingensiefels Aktion »Ausländer raus! Bitte liebt Österreich!« (2000) während der in einem Container auf dem Wiener Opernplatz zehn Asylbewerber untergebracht, von denen täglich einer telefonisch zur Abschiebung herausgewählt werden konnte.

Seit Anfang des neuen Jahrtausends sind beide Formen in Künsten und Medien aktuell. Das Seminar untersucht Inszenierungen und diskutiert aktuelle Texte und Debatten zur Politik des Theaters und »engagierter Kunst«. Zentraler Bestandteil des Seminars ist ein Campus-Wochenende an den Kammerspielen zur aktuellen Arbeit des Zentrums für politische Schönheit in der kommenden Spielzeit.

DAVID ROESNER

**Audio Walks – Theorie und Praxis (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2505 + Einführungen in Audioschnitt & Projektarbeit, Mo 16-18h c.t., Leopoldstr. 13, 2505

Audio Walks sind eine faszinierende Praxis zwischen Hörspiel, Wanderung, Führung, Hörbuch und Klangkunst, die in den letzten Jahrzehnten in unterschiedlichsten Ausprägungen erprobt wurde. Von Audiostadtführern, Audio-Guides in Museum, auditiv geführten Naturspaziergängen bis zu immersiven Audiokunstwerken im urbanen Raum bieten sie eine Form der performativen Interaktion, bei der nicht selten der Zuhörende zum Mitspieler oder Protagonisten wird.

In diesem Kurs werden wir zum einen verschiedene Formen von Audio-Walks kennenlernen und ihre narrativen Strategien, ihr akustisches Profil, ihre Navigation analysieren; zum anderen werden wir praktische Versuche anstellen und eigene Audio-Walks erstellen. Für die technischen Aspekte der Soundaufnahme und -bearbeitung gibt es einige verpflichtende praktische Einführungstermine und später die Möglichkeit an den Schnittplätzen unter Supervision an den eigenen Projekten zu arbeiten. Bitte dafür Montags 16-18 freihalten!

Kenntnisse in Sachen Audiotbearbeitung sind hilfreich, aber keine Voraussetzung.

**Literatur:**

- Bradley, Simon (2012). "History to go: oral history, audiowalks and mobile media". *Oral History* 40: 99-110.
- Cardiff, Janet, Christov-Bakargiev, Carolyn, Huberman, Anthony, et al. (2001). *Janet Cardiff: a survey of works including collaborations with George Bures Miller*. Long Island City, NY.

FABIAN RUDNER

**"Movies go Serial!" – Die seriellen Adaptionen vergangener Filmwelten (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, Mo 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Es scheint eine Art von Hobby kreativer Köpfe geworden zu sein, dass bekannte Filme und die damit verbundenen Filmwelten in Form einer Serie fortgeführt oder neu aufgelegt werden. In einzelnen Fällen sind es seriell fortgeführte Handlungsstränge oder die Stoffe erhalten gar zum ersten Mal eine serielle Behandlung. *Westworld* (2016-?), *Limitless* (2015-2016), *Rush Hour* (2016), *Lethal Weapon* (2016-?) oder auch *Fargo* (2014-?) sind nur wenige Beispiele für aktuelle Serienformate, die es – auf unterschiedlichen Wegen – in die serielle Produktion geschafft haben und somit in diese besonders spannende Kategorie der Adaption fallen.

Aber handelt es sich bei diesem beschriebenen Phänomen tatsächlich um eine Neuerscheinung oder fällt dies in der heutigen Zeit der Überinformation lediglich mehr auf? Und gibt es tatsächlich Vorteile durch diese Variante der Adaption oder ist es lediglich eine Modeerscheinung – wie es



Filmadaptionen populärer Serienformate beispielsweise in den 2000er-Jahren waren?  
In einem weiteren Schritt wollen wir anhand von ausgewählten Beispielen die Herangehensweise und die gewählte Form der Adaption für diese seriellen Erscheinungen genauer betrachten, miteinander vergleichen und in Bezug zu ihrem Ursprungsmaterial setzen.  
Grundkenntnisse zur Film- und Fernsehanalyse sind eine dringende Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

JOHANNA ZORN

### Theater als Installation (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 2401

Die Installation, ihrerseits Projektion des Werks in den sie umgebenden Raum, widersetzt sich einem objektivistischen Werkbegriff, indem sie die Distanz des Betrachters zum Kunstwerk auflöst und stattdessen spezifische Relationen zwischen Menschen, Objekten, Musik und atmosphärischen Extensionen im Raum inszeniert. In ihrer dezentralisierenden und entgrenzenden Tendenz verweist die Installationskunst deutlich auf die in den klassischen und Neo-Avantgarden entworfenen ästhetischen Programme der Überschreitung von traditionellen Gattungsgrenzen und erweist sich als genuin intermediale Kunstform. So kreieren Installationen in ihren künstlerisch gestalteten Umgebungen Aufführungssituationen und greifen nach theatralen Praktiken. Im Zentrum des Seminars steht dementsprechend die Betrachtung einer wechselseitigen Annäherung zwischen zeitgenössischen Theaterformen und der traditionell im Bereich der Bildenden Kunst verorteten Installation. Unterschiedliche Arbeiten, etwa von Ilya Kabakov, Dries Verhoeven, Tino Sehgal, Gregor Schneider oder SIGNA eröffnen dabei ein breites Spektrum an theatral-installativen Entwürfen, deren wir uns anhand historischer und aktueller ästhetischer Theorien nähern.

## P 8 Theater und Gesellschaft

=WP 48 BA KMT

### P 8.1 Theater und Öffentlichkeit (Vorlesung)

=WP 48.1 BA KMT

MICHAEL GISSENWEHRER

### London 1580–1620 (Theater und Öffentlichkeit)

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 3, S 004

Die thematische Schnittstelle von Theater und Öffentlichkeit bietet eigentlich schon den Aufbau der Vorlesung an. An jenem bestimmten Ort und in einem zeitlichen Rahmen ist die Öffentlichkeit aus den verschiedenen Schichten der Londoner Stadtbewohner und Besucher, von der Peripherie über die Bürger der City bis Adel und Königshaus, rekonstruierbar. Zu außergewöhnlichen bis alltäglichen Anlässen bei Prozessionen, weltlichen und religiösen Zeremonien, Hinrichtungen oder an besonderen Orten wie Tierhatzarenen, dem Playhouse, in den Great Halls etc., wurde die Öffentlichkeit durch ein bestimmtes Personal mit vordergründiger Unterhaltung, gesellschaftlicher Routine und aufregenden Problemen konfrontiert, die auf eingeübte, improvisierte und riskant zu misslingen drohende Weise zu verarbeiten waren. Die größte Aufmerksamkeit wird dem Theater gelten – seinen besonderen Plätzen des vielfältigen Austausches, den Formen des Gebotenen, den Inhalten und schließlich den Kreativen.

**Pflichtvorlesung** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, **9 ECTS** für das Modul "Theater und Gesellschaft" (mit Seminar "Rezeption und Wirkung des Theaters");  
im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

### P 8.2 Rezeption und Wirkung des Theaters (Seminar)

=WP 48.2. BA KMT

Das Seminar macht mit den wichtigsten Aspekten der Rezeption des Theaters vertraut. Anhand von Fallbeispielen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunst- und Kulturinstitutionen werden grundlegende Probleme der Rezeption und Wirkung aus dem Theater- und Medienbereich reflektiert. Die Vorgehensweise ist sowohl theoriegeschichtlich (z.B. Katharsistheorien) als auch empirisch (es soll auch eine Umfrage erstellt und durchgeführt werden). Publikumssoziologische Fra-

gen (Bourdieu) kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. Dadurch sollen Studierende befähigt werden, die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters zu identifizieren und diese auf Fallbeispiele aus der Praxis anzuwenden.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

**9 ECTS** für Modul "Theater und Gesellschaft" (mit Pflichtvorlesung "Theater und Öffentlichkeit");  
im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

**Zu den Seminaren gibt es ein kursübergreifendes Begleit-Tutorium 'Publikumsforschung'** – die Teilnahme wird dringend empfohlen, sollten Sie im Kurs (in Arbeitsgruppen) oder für die Hausarbeit empirisch arbeiten wollen (Details siehe S. 4):

URSULA MAIER - **Tutorium Publikumsforschung zu Rezeption und Wirkung**

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t., Leopoldstr. 13A, 042

RASMUS CROMME

### Empiriefokus: Diskrepanz von Publikums- und "Macher"-Erwartungen (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Seminar untersucht Rezeptions- und Wirkungsfelder – ausschließlich – des Mediums Theater und ermöglicht theoretische Grundlagen bzw. Vertiefung in den Themenfeldern Publikums- und Marktforschung (Zuschauermotivation, -erwartungen und Nutzendimensionen), Theatrale Kommunikation und Kognition (Wahrnehmung, Verarbeitung, Katharsis), Soziologie, Kulturpolitik, Medienrezeption (Image und Skandal; Methodik der Dokumentenanalyse) sowie Social Media (Stars und Fans). Basis für die kursbegleitenden Empirieprojekte in Arbeitsgruppen mit abschließender Präsentation bilden die im Plenum reflektierten qualitativen und quantitativen Methoden der Zuschauerempirie (Interview, Fokusgruppengespräch, Beobachtung, Umfrage). Der Fokus bei den Projekten liegt auf der Herausarbeitung und Problematisierung einschlägiger "Theaterauffassungen" unterschiedlicher stakeholder (bspw. bestimmte Zuschauergruppen, Regisseure, Darsteller, Vertreter der Öffentlichkeitsarbeit), Themenwahl und -fokus steht den Gruppen frei, die Teilnahme am Tutorium Publikumsforschung wird nachdrücklich empfohlen.

Leistungsnachweise: Referat, Übungsaufgaben, Gruppenpräsentation und Hausarbeit.

### Verbindliche Theaterexkursionen zwecks Publikumsbeobachtung

Organisation in der ersten Kurssitzung, Anmeldung und Bezahlung mögl. bis Freitag, 28. April:

– **Di 23.05.**, Komödie im Bayerischen Hof, 20 Uhr: **Kerle im Herbst**, stud. Eigenbeitrag € 10,-

– **Mi 24.05.**, Metropoltheater, 20 Uhr: **Terror**, stud. Eigenbeitrag € 6,50

– **Mo 29.05.**, Gärtnerplatztheater in der Reithalle, 19.30 Uhr: **Jesus Christ Superstar**, stud. Eigenbeitrag € 4,-

ANDREAS ENGLHART

### Leiden und Leidenschaft des Anderen. Einfühlung, Identifikation und Empathie in Theater, Film und TV-Serie (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der Mensch interessiert sich für den Menschen, er ahmt den Anderen nach, fühlt mit ihm, erlebt dessen Schicksal mit. Er glaubt, den Anderen in und außerhalb der Rolle zu verstehen, ihn zu kennen, während er sich mit ihm identifiziert. Seit Aristoteles' eleos und phobos, bei Lessing verbürgerlicht in Mitleid und Furcht, funktionieren darstellende Medien trotz folgenreicher Einsprüche etwa von Brecht weiterhin zu einem großen Teil über eine Art von Resonanz, über Empathie mit einem ähnlich Erscheinenden, Intuition in der Begegnung mit demjenigen, in den man sich hinein zu versetzen glaubt. Wie geht das? Bis heute ist man in den Kunstwissenschaften über vereinfachte, oft normative traditionelle Perspektiven und Benennungen von Forschungsdesideraten kaum hinaus gekommen. Möglicherweise muss man völlig neue Wege ausprobieren, die traditio-



nellen Fächergrenzen mutig und mit Lust zur Spekulation überschreiten. In diesem Sinne werden wir im Seminar neueste Thesen, etwa einer Theory of Mind, Modelle wie die der Spiegelneuronen, generell Erklärungsansätze insbesondere aus der Hirnforschung, Wahrnehmungspsychologie, kognitiven Entwicklungspsychologie oder evolutionären Psychologie vorstellen, für die Analyse fruchtbar zu machen versuchen und auf ihren tatsächlichen Nutzen hin überprüfen. Zugleich werden wir die ethische sowie politisch-soziale Relevanz des Mitleidens mit dem Anderen, die für das Theater gegenwärtig z.B. von Milo Rau oder Philipp Ruch eingefordert wird, nicht aus dem Blick geraten lassen.

#### Literatur zur Einführung:

- Fritz Breithaupt: *Kulturen der Empathie*, Frankfurt/M. 2009.
- Milo Rau: *Ich bin auch nur ein Arschloch! Fünf Punkte gegen den zynischen Humanismus oder wie man anfängt, die Welt zu retten*, in: [http://www.sonntagszeitung.ch/read/sz\\_27\\_12\\_2015/kultur/ich-bin-auch-nur-ein-Arschloch-52359](http://www.sonntagszeitung.ch/read/sz_27_12_2015/kultur/ich-bin-auch-nur-ein-Arschloch-52359).
- Giacomo Rizzolatti / Corrado Sinigaglia: *Empathie und Spiegelneurone. Die biologische Basis des Mitgefühls*, Frankfurt/M. 2008.
- Philipp Ruch: *Wenn nicht wir, wer dann?* München 2015.
- Michael Tomasello: *Warum wir kooperieren*, Berlin 2010.

LAURA FAZIO

#### Film- und Medienrezeption (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Oettingenstr. 67, 133

Der Kurs beschäftigt sich aus einer medien- und vor allem filmwissenschaftlichen Perspektive heraus mit dem Subjekt der rezeptiven Analyse: dem Zuschauer. Dabei wird in erster Linie nach der Adressierung des Zuschauers durch Film / Medien, aber auch nach den Aktivitäten der Zuschauer gefragt. Da jede Art des Kinos und damit auch jeder Entwurf einer Filmtheorie immer auch eine ideale Rezeptionsposition formuliert, soll diesen Fragen anhand der Lektüre ausgewählter Film- und Medientheoretikertexten nachgegangen werden. Dadurch lernen die Kursteilnehmer die unterschiedlichen Rezeptions- und Wirkungsdebatten der Filmgeschichte kennen und hinterfragen die Funktionsweisen der filmischen Bedeutungsgenerierung anhand von ausgewählten Filmbeispielen.

STEFAN FREY

#### Kammerspiele/Jammerspiele – Ein Theater und sein Publikum. (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Seit der Kündigung von Brigitte Hobmeier ist um die Münchner Kammerspiele eine hitzige Debatte entbrannt. Angeheizt von der Süddeutschen Zeitung geht es dabei vor allem um die neuen Theaterkonzepte des Intendanten Matthias Lilienthal. Das Schlagwort hierfür lautet: Performance-Theater - im Gegensatz zum Schauspiel-Theater in der bisherigen Tradition des Hauses. Spiegelt sich diese Dichotomie tatsächlich auch im Rezeptionsverhalten des Publikums? Gibt es zwei gegensätzliche Publika? Ein schauspielfixiertes, älteres Stammpublikum und ein Performance-affines junges Publikum?

Diese und ähnliche Fragen stehen im Focus dieses Seminars. Anhand von konkreten Aufführungen und in Zusammenarbeit mit den Kammerspielen sollen grundlegende Probleme der Rezeption von Theater reflektiert werden. Auch die Rolle der Medien wird untersucht. Grundlage dafür ist die praktische empirische Arbeit, die vor allem den Zuschauern eine Stimme verleihen soll. In Arbeitsgruppen werden dann unterschiedliche Methoden ausprobiert und im Kontext von Aufführung und Publikumsforschung realisiert.

Das Seminar macht außerdem mit den wichtigsten Aspekten von Rezeption und Wirkung des Theaters sowohl theoriegeschichtlich als auch empirisch vertraut. Publikumssoziologische Fragen kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. So sollen die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters identifiziert und auf Fallbeispiele aus der Praxis angewendet werden, um das noch immer wenig erforschte Verhältnis des Theaters zu seinem Publikum zu fallweise ergründen.

LUKAS STEMPEL

#### Empiriefokus: "Ich nehm' Dich an die Hand" – Kinder mit/und Senioren im Theater (Rezeption und Wirkung des Theaters)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

„Gestern war ich mit meiner Oma im Theater.“ Meine Nichten Emilia und Amalia haben diesen Satz zu mir noch nie gesagt. Warum eigentlich? Wird doch so oft von Kritikern verkündet, der Altersdurchschnitt im Theater liege bei 60plus. Wäre es daher nicht gerade wichtig, dass die ältere Generation die Jüngeren in der Familie ans Theater heranzuführt? Und was tun die Theater für Kinder und Senioren?

Im Seminar werden wir uns intensiv mit dem Rezeptionsverhalten von Kindern/Jugendlichen und Senioren auseinandersetzen. Wie wird das Theater von den beiden Altersgruppen jeweils wahrgenommen? Wie wirkt das Theater auf Kinder/Jugendliche, wie auf Senioren? Und welche theaterpädagogischen Projekte gibt es vom Theater aus? Fragen, die wir vor allem durch die Nutzung empirischer Forschungsmethoden beantworten wollen. So werden wir in Projektgruppen vier bis fünf Großeltern mit ihren Enkeln ins Theater begleiten und durch die Methoden Beobachtung und Interview die (divergenten) Wahrnehmungs- bzw. Wirkungsperspektiven erforschen. Schlussendlich wird die Frage im Raum stehen: Wer nimmt eigentlich wen an die Hand?

Hinweis: Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie mit Menschen (vor allem Kindern) gerne kommunizieren bzw. keine Scheu oder Angst vor dem gedanklichen Austausch mit unterschiedlichen Altersgruppen haben.

---

#### P 10 Exkursion (nur für HF-Studierende)

Das Exkursionsmodul (nur für HF-Studierende ab 2. FS) besteht formal aus zwei Teilen, die im gleichen Semester oder zwei aufeinander folgenden Semestern stattfinden können: Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion (P 10.1) und Exkursion (P 10.2). Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

#### Leistungsnachweis im Exkursionsmodul P 10 (Übung + Exkursion) 6 ECTS:

- Referat ca. 15 Minuten oder Exkursionsbericht ca. 9.000 Zeichen
- Regelmäßige Teilnahme an der Übung – auch nach Prüfungsordnung – verpflichtend!

---

#### P 10.1 Übung zur wiss. Vorbereitung der Exkursion + P 10.2 Exkursion

MANFRED JAHNKE

#### "Augenblick Mal" – Festival des Theaters für ein junges Publikum, Berlin, 26.–30. April 2017

- **Übung:** 2 Blöcke im WS 16/17: jew. Fr 14-18 Uhr, am 27.01.17 und 10.02.17 + im SS nach der Exk. wöchentlich Fr 12-14 Uhr (c.t.),
- **Exkursion:** 25.-30. April 2017

Vom 26. Bis 30. April 2017 findet zum 14. Mal in Berlin das einzige nationale Theaterfestival für ein junges Publikum „Augenblick mal“ statt. Schon ab März 2016 reisten Kuratoren durch die Bundesrepublik, um dann Ende November 2016 ihre Auswahl der zehn „interessantesten“ Aufführungen aus diesem Genre vorzustellen, jeweils fünf aus dem Kindertheater, bzw. Jugendtheater. Anfang Dezember wurden Auswahl und Programm veröffentlicht. Alle zwei Jahre ergibt sich so ein interessanter Überblick über die Entwicklungen der Spielformen und der Ästhetik eines Theaters für ein junges Publikum. Ergänzt wird die Auswahl durch internationale Inszenierungen, sowie einem breiten Angebot an Begleitveranstaltungen, wie Stückdiskussionen, Begegnungen mit den spielenden Ensembles oder aber auch mit Studenten von anderen Universitäten wie Hildesheim oder Schauspielschulen.

Weil das Treffen für ein junges Publikum gleich nach Beginn des SS 2017 liegt, haben wir die ersten Termine der Übung noch ins WS 16/17 gelegt, nach der Exkursion erfolgt im SS 17 in der Übung die intensive Nachbereitung.

**Der studentische Eigenanteil an den Kosten beträgt 150 €, beinhaltet Zugfahrt, Übernachtungen, Theaterkarten.**

In Übung und Exkursion ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

FABIAN RUDNER

**„Where the Magic of Cinema meets Summer in the City“, Filmfest München 22.6.–1.7.2017**

- **Übung:** wöchentl. Di 12-14 Uhr
- **Exkursion:** 22.Juni-1.Juli17

„Sehr entspannte Atmosphäre, ich glaube es ist eine sehr gute Filmauswahl dabei“, sagt Schauspieler Rufus Beck zu Beginn einer Sonderausgabe des BR-Filmmagazins *kino kino* zum Filmfest München 2016. Ebenso wird diese Atmosphäre des neben der Berlinale zweitgrößten Filmfest Deutschlands auch in der Imagebroschüre beworben, wenn es dort heißt: „Filmfest München offers unique experiences, unlimited emotions and international encounters“.

Aus diesem Grund wollen wir uns mit dieser Exkursion gar nicht so weit von unserem täglichen Lebensraum entfernen, ihn aber im Zeitraum vom 22. Juni bis 1. Juli 2017 neu kennenlernen und dabei in Filmreihen wie International Independents, Neues Deutsches Kino oder Retrospektiven eintauchen.

Filmfestivals sind im Allgemeinen ereignisvolle Veranstaltungen der Filmbranche, die ganz unterschiedliche Funktionen erfüllen. Je nach Festival reicht die Bandbreite von der Premiere internationaler Arthouse-Filme abseits des Mainstreams, über die Förderung von Nachwuchs-Talenten und die Präsentation des Weltkinos bis hin zur Netzwerkpflge der Branchenteilnehmer. Während der Exkursion werden wir erleben dürfen, wie sich dies auf München übertragen lässt.

Im Rahmen der Vorbereitung wollen wir uns einen Einblick in die Entstehung und Planung des Filmfestes verschaffen und über dessen Bedeutung diskutieren. Darüber hinaus werden wir einen Blick auf die Kunst der Filmkritik werfen, um dies auch während des Festivals in täglichen Diskussion über die Filme und die diversen Panel anwenden zu können.

**Der studentische Eigenanteil an den Kosten beträgt 50 €**, beinhaltet die Kinoeintritte.

In Übung und Exkursion ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

**P 11 Abschlussmodul****P 11.1 Bachelorarbeit und P 11.2 Disputation**

**Infos** zu Zulassungsvoraussetzungen, Formvorgaben und Fristen auf der twm-Homepage.

**Anmeldung zur Bachelorarbeit im SS 2017:**

- Interne Voranmeldung bis 27. Januar 2017
- Anmeldezeitraum: 24.–26. April 2017
- Abgabetermin Bachelorarbeit: 26. Juni 2017
- Disputationszeitraum: Juli/August 2017

**WAHLPFLICHTBEREICH**

Im Laufe des Hauptfachstudiums ist ein Wahlpflichtmodul aus WP 1-4 zu absolvieren (12 ECTS).

**WP 1 Theaterpraxis****=WP 49 BA KMT**

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater** im Modul "Theaterpraxis" (Praktikum und verpflichtende Übung "Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums") – **12 ECTS:**

- Szenische Präsentation (ca. 60 Minuten)
- Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Eigenbeitrag zum Programmheft (2000-3000 Zeichen) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

**WP 1.1 Szenisches Praktikum (Praktikum)****=WP 49.1 BA KMT**

KATRIN KAZUBKO

**Matéi Visniec: Zersetztes Theater Oder Der Mülltonnenmensch (Szenisches Praktikum)**

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis steht Theaterwissenschafts-Studierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester).

Praktikum und zugehörige Übung werden im SS 2017 wieder als **Blockveranstaltung in den Semesterferien vom 16. März bis 18. April 2017**, jew. Mo-Fr 10-16 Uhr angeboten.

Die Endproben (19.-21. April) und vier Aufführungen (22.-25. April) finden im Theater Heppel & Ettlich in der Feilitzschstr. in München-Schwabing statt.

Da die Studiobühne twm noch immer nicht über eine eigene Spielstätte verfügt, finden die Proben in der Edmund-Rumpler-Str. 9 / Freimann statt, Raum A U171 / Probephöhne

Beginn: Do 16. März 2017 um 10 Uhr (s.t.)

**Matéi Visniec: Zersetztes Theater Oder Der Mülltonnenmensch – Deutsche Erstaufführung –**

*„Wenn ich allein sein möchte, bleibe ich stehen, nehme ein Stück Kreide aus der Tasche und zeichne damit einen Kreis um mich herum. In meinem Kreis bin ich geschützt. Keiner hat das Recht oder die Fähigkeit, mich anzusprechen, wenn ich mich in meinem Kreis befinde. Keiner hat das Recht oder die Fähigkeit, mich einzudringen, mich zu berühren oder allzu lange anzusehen... Doch mich beunruhigen immerfort Gerüchte, die sich in letzter Zeit im Umlauf befinden. Es heißt, die Kreise würden eine versteckte Falle in sich bergen, man würde sie bisweilen betreten, um da nie wieder herauszukommen. Man spricht von in ihren Kreisen blockierten Leuten, die es nicht schaffen sich zu befreien.“*

Der Theatertext des rumänischen Autors Matéi Visniec setzt sich aus 24 theatralischen Einheiten zusammen, die man wie Bausteine zusammensetzen kann. Jede Inszenierung setzt diese Splitter neu zu einem Bild zusammen, das von dem Individuum in der Gesellschaft erzählt und einen tiefen Einblick in die menschliche Seele gibt. Mit den absurden Monologen und Dialogen beabsichtigt der Autor dem Regisseur einen einzigen Zwang aufzuerlegen: die absolute Freiheit.

**Anmeldung:**

1. Alle an der Teilnahme Interessierten werden gebeten, zu einer Vorbesprechung zu kommen, die am Mi 8. Februar 2017 um 18.00 Uhr (s.t.) auf der Probephöhne Edmund-Rumpler-Str. 9 stattfindet. Bei diesem Treffen werden die genauen Probenzeiten, Teilnahmebedingungen und Bewerbungsmodalitäten (Lebenslauf/ Foto, Motivationsschreiben / kurzes Exposé zum Stück) besprochen. Wer diesen Termin aus wichtigen Gründen nicht wahrnehmen kann, sollte mich per Mail kontaktieren.

2. Schriftliche Anmeldung bis zum 01. März 2017 per Mail an: [katrin.kazubko@t-online.de](mailto:katrin.kazubko@t-online.de)

Bachelor-Studierende müssen Praktikum und Übung nachträglich in LSF für das Sommersemester 2017 belegen.

CHRISTINA LAGAO

**„Music(al) Storytelling“ – Musical-Labor (Szenisches Praktikum)**

Nur in Verbindung mit der Wiss. Reflexion des szenischen Praktikums / Frank

Im „Musical-Labor“ wird das „Music(al) Storytelling“ erforscht. Unsere Fragestellung ist dabei, inwieweit aus einer Textvorlage eine musik-theatral-performative Konzeption erarbeitet werden kann. Die Basis bilden hierbei die Texte aus Ovids Klassiker „Metamorphosen“.

In einer intensiven **Projektzeit, die wöchentlich als Seminar und in drei intensiven Wochenendblöcken** stattfindet, beschäftigen wir uns mit der ganzen Bandbreite von Inszenierungskonzepten zeitgenössischer Performance-Gruppen und kollektiven Kreativprozessen, die auf verschiedene Art mit vielfältigen Mitteln Musik, Songs und Geschichten auf die Bühne bringen und versuchen diese Konzepte auf unsere Material-Auswahl und die Inszenierungskonzepte der Teil-

nehmerInnen anzuwenden. Welche szenischen Konsequenzen ergeben sich? Wie verändert sich das Material/ der Song? Wie wird die Rezeptionshaltung des Publikums und die Performance der Agierenden beeinflusst? Wie arrangieren wir das Material in Ermangelung eines kompletten Orchesterapparates mit den verfügbaren Mitteln und mit welchen Strategien lässt sich der Charakter eines Textes / Liedes / Songs gezielt verändern? Was ist „devising theatre“ und wie generiert man Material, das in das Konzept der Szene einfließen kann. Wie erzähle ich ein Lied mit der Stimme, dem Körper oder visuell in Bildern und Arrangements oder Formationen? Ein wöchentliches „Training“ gibt dazu Einblick in die Grundausbildung Schauspiel in all ihren Facetten.

Der Gesamt-Prozess „etwas auf die Bühne zu bringen“ wird praktisch und theoretisch reflektiert. So planen wir unter anderem auch Themen wie z.B. Umgang mit und Einrichtung von Ton, Licht. Ein gemeinsamer Theaterbesuch ist ebenfalls in Planung. Der Titel „Metamorphosen“ bezieht sich also sowohl auf den zugrundeliegenden Stoff als auch auf die performative Praxis.

Den Abschluss bilden **drei Werkschauen** der erarbeiteten Konzepte vor Publikum im Pepper Theater, Neuperlach Zentrum.

#### Termine:

- Vortreffen am 20. Januar 2017, 15 - max. 18 Uhr, Probephöhne Edmund-Rumpler-Str. 9, A U171. Dafür vorbereiten: Eine max. 3 minütige Performance einer der Metamorphosen mit den Talenten, Instrumenten, Stimmen etc, mit denen Sie das Experiment im Musical-Labor bereichern können.
- Seminar wöchentlich Di 9.45-13.45 Uhr (s.t.), Beginn: 2. Mai 17, Probephöhne Edmund-Rumpler-Str.9 / A U171 + 3 Wochenend-Blöcke, jew. 10-18 Uhr: 29./30. April 17 + 20./21. Mai 17 + 15./16. Juli 17
- Endproben 17./18./19. Juli 17, Zeiten in Absprache
- Werkschauen 20., 21. und 22. Juli 17 am Abend im Pepper Theater, Neuperlach Zentrum

**Anmeldung per Mail bis 13. Januar 17** an Christina Lagao: Lagao@lrz.uni-muenchen.de / Einladung durch Bestätigung der Anmeldungsmail.

#### Leistungsnachweis (12 ECTS):

Teilnahme an allen Terminen inkl. Werkschau, Protokoll/Referat, schriftlicher dramaturgischer Beitrag für das Programm, wissenschaftlicher Reflexionsbericht nach Beendigung des Projektes (ca. 9000 Zeichen)

### WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (Übung) =WP 49.2 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

#### Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Beginn: Do 16. März 2017 um 10 Uhr (s.t.), Probephöhne A U171, Edmund-Rumpler-Str. 9

DOMINIK FRANK

#### „Music(al) Storytelling“ – Musical-Labor (Wissenschaftliche Reflexion d. szen. Praktikums)

Nur in Verbindung mit dem Szenischen Praktikum/Lagao

### WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement WP 50-52 BA KMT

**Hauptfach:** Das Wahlpflichtmodul WP 2 beinhaltet die drei Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement. Bei Wahl von WP 2 sind nur zwei dieser drei Module mit den jew. 2 zugehörigen Lehrveranstaltungen zu belegen, d.h. 2 x 2 Kurse á jew. 3 ECTS = insgesamt 12 ECTS.

**Haupt- und Nebenfach:** Wer bereits das Praktikum oder die Wiss. Reflexion eines Modulteil erfolgreich absolviert hat, belegt bitte nur die jew. andere Veranstaltung des Modulteil (Wiss. Reflexion oder Praktikum).

### Modul(teil) Medienpraxis

=WP 50 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil **„Medienpraxis“** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Medienpraktikum WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF),
  - Übung Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)
- 6 ECTS** für Modul(teil) „Medienpraxis“, nur in Verbindung von „Medienpraktikum“ und Übung „Wiss. Reflexion des Medienpraktikums“

**Bewertung:** Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können, ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden „Praxiskurs“ oder der Übung „Wissenschaftliche Reflexion“). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

### WP 2.0.1 Medienpraktikum (Praktikum)

=WP 50.1 BA KMT

REINER JOSEF KLEIN

#### Einführung in die Videotechnik (Medienpraktikum)

2-stündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In dieser Veranstaltung werden wir uns intensiv mit der technischen Ausrüstung des Instituts vertraut machen: Kameras, Aufzeichnungsgeräte, Tonausrüstung, Beleuchtung, digitale Postproduktion (Final Cut Pro 10). Die Geräte entsprechen dem neuesten Standard. Auf der Studiobühne der twm werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und in der Praxis überprüfen. Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Projekte von etwa 3-5 minütiger Spieldauer zu erstellen. Diese Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht. Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft/ BA KMT:** mediale Dokumentation

BRITTA SCHÖNHÜTL

#### Theaterkritik (Medienpraktikum)

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Prof.-Huber-Pl. 2, Lehturm-VU104

Kulturjournalismus lässt sich nicht lernen wie kochen – es gibt keine Rezepte, die, befolgt man sie nur geflissentlich, automatisch zu einem überzeugenden Text führen. Deshalb soll im Schreibseminar „Theaterkritik“ an Texten der Studierenden untersucht werden, was an diesen konkret funktioniert und was nicht. Hierfür werden die Teilnehmer gemeinsam ausgewählte Inszenierungen in Münchner Theatern ansehen, miteinander diskutieren und ihre Eindrücke zu Papier bringen. Das Praktikum ist eine „Schule der Wahrnehmung“ und intensive Schreibwerkstatt, in der die Studierenden lernen, ihre Eindrücke optimal festzuhalten, und darüber auch einen Einblick in den kulturjournalistischen Alltag erhalten.

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft/ BA KMT:** mehrere Übungsaufgaben (ca. 9000 Zeichen insgesamt)

KATRIN KAZUBKO

#### Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption (Medienpraktikum)

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Str. 9, Raum A U171 / Probephöhne

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die Fragen der Besetzung, des Bühnenbildes, der Kostüme, des Lichts und der Musik zu entscheiden hat.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die (egal in welcher Funktion) an einer studentischen Inszenierung auf der Studiobühne beteiligt sind bzw. ein eigenes Projekt planen. Die Projekte sollen vorgestellt und diskutiert werden, wobei der



künstlerischen Freiheit und Eigenständigkeit keine Grenzen gesetzt werden. Vereinzelt können auch Probenbesuche vereinbart werden. Die Teilnehmeranzahl ist auf 15 Personen beschränkt! Für die Arbeit auf der Studiobühne können Studierende erstmals 3 ECTS erwerben; zu verbuchen nur in Verbindung mit einer Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums" (3 ECTS).

**Leistungsnachweis:** 15 minütiges Referat + mediale Dokumentation (Inszenierung) oder schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

---

#### WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums (Übung) =WP 50.2 BA KMT

##### Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

schriftl. Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Min)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Medienpraxis", nur in Verbindung mit "Medienpraktikum" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

THOMAS NACHREINER

##### Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums: Video

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1310

Die Übung zur wissenschaftlichen Reflexion begleitet das Medienpraktikum: Einführung in die Videotechnik. Gegenstand der Übung ist das Reflektieren der praktischen Medienarbeit unter Erwerb und Anwendung entsprechender analytischer Fachbegriffe sowie die vertiefende Diskussion von film- und medientheoretischer Literatur.

Den thematische Fokus bildet die Auseinandersetzung mit der 'Sprache' bzw. den 'Grammatiken' audiovisueller Medien im Vergleich verschiedener Medien. Ausgehend von den bildrhetorischen Grundlagen der Fotografie werden die basalen Kategorien filmischer Gestaltung untersucht und schließlich mit Darstellungsformen im Kontext von Fernsehen und Web in Beziehung gesetzt. Dieser Prämisse folgend sollen die intermedialen Bezüge ebenso herausgearbeitet werden wie die basalen Aspekte der jeweiligen Mediendifferenzen.

Die Arbeit im Seminar beruht auf zwei Komponenten: Der Plenumslektüre eines jeweils gegenstandsbezogenen Analysemodells sowie der Analyse von hieran anschließenden Medienbeispielen seitens der Studierenden (in Form von Kurzreferaten). Ein detaillierter Seminarplan wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

TOBIAS HELL

##### Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums: Kritik in verschiedenen Medien

2-stündig, Mo 17-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Um an Informationen über aktuelle Theaterproduktionen, Filme oder Konzerte zu gelangen, ist man heute längst nicht mehr nur auf das klassische Zeitungs-Feuilleton angewiesen. Vielseitig sind die Kanäle, auf denen professionelle aber auch semi-professionelle und private Meinungen kommuniziert werden. Begleitend zum Medienpraktikum soll in dieser Übung anhand ausgewählter Theorietexte, sowie im Gespräch mit Gästen aus dem Medien- und PR-Bereich über die Bedeutung des Kulturjournalismus diskutiert werden. Kernpunkte sind dabei die Rolle und Wahrnehmung des Kulturjournalismus in der deutschen und internationalen Medienlandschaft, aber auch dessen zunehmender Wandel in Zeiten sozialer Medien.

---

#### Modul(teil) Kulturvermittlung

=WP 51 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturvermittlung (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.4 (HF) / WP 51.2 (NF),

**Bewertung:** Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können, ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird

vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

---

#### WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis (Praktikum)

=WP 51.1 BA KMT

##### Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.4 (HF) bzw. WP 51.2 (NF)

VERONIKA WAGNER

##### Siesta – Studenten schlaflos im Theater HochX (Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig, Zeiten siehe Kommentartext

**ACHTUNG:** Praktikum nur in Kombination mit der zugehörigen Reflexion belegbar.

Im Rahmen des Praktikums zur Kulturvermittlung befasst sich dieser Kurs mit der Erarbeitung kulturvermittelnder Maßnahmen zur Produktion *Siesta* von Mey Seifan am Theater HochX. Die Künstlerin arbeitet bereits seit einiger Zeit an der Performance-Serie „Syrian Dreams Project“ zu Träumen syrischer Flüchtlinge und deren Visualisierung. Die Studierenden erarbeiten (in Gruppen) selbstständig kulturvermittelnde Maßnahmen zum Stück und setzen diese um.

Die Teilnahme am Praktikum ist gebunden an den Besuch des Seminars „Wissenschaftliche Reflexion von Kulturvermittlung“ bei Veronika Wagner, welches theoretischen Input liefert.

Bitte beachten Sie, dass außerhalb der Seminarzeiten Ihrerseits Zeit für die Ausarbeitung Ihrer konkreten Idee aufgebracht werden muss.

Der Großteil der Proben findet in Berlin statt. Wenn Sie Interesse haben, diese dort zu besuchen, steht Ihnen dies nach Absprache frei.

Pflichttermine (Räume werden noch bekanntgegeben)

1. Theorieblock „Wissenschaftliche Reflexion von Kulturvermittlung“  
12.05. 10-18h st. / 13.05. 10-16h st. / 18.05. 10-15h st.
2. Einführungsveranstaltung im Foyer des HochX // 18.05., 16h-19h st.
3. Treffen mit Mey Seifan oder einem ihrer Kollegen // 24.05., 16h-19h st.
4. Zwischenbericht // 08.06., 16h-19h st.
5. Probenbesuch in der Endprobenphase // ab 24.06., genauer Termin wird noch bekannt gegeben
6. Eigenständig finalisieren die Studierenden ihre Konzepte und setzen diese bis zur Premiere praktisch um, sofern noch nicht im Vorfeld geschehen
7. Besuch der Vorstellung // 01.07.-05.07.
8. Reflexion // 07.07., 16h-19h st.

Bei Fragen zum Kurs wenden Sie sich bitte an die Dozentin [\[veronika.wagner@mail.de\]](mailto:veronika.wagner@mail.de).

JOHANNA WINKLER

##### "Fiese Typen" – Ein Projekt von Studierenden der Kunstwissenschaften in Kooperation mit den Münchner Kammerspielen / LMU@Kammer (Kulturvermittlungspraxis)

2-stündig / Blöcke, Zeitplan. s.u.

In diesem Kurs wird die Planung, Organisation und Durchführung eines *Publikumsgesprächs*, das einmalig im Rahmen der Inszenierung "Der erste fiese Typ" von Christopher Rüping stattfinden wird, vermittelt.

Dabei kreieren die Studierenden ein neues Gesprächskonzept und führen dieses in enger Zusammenarbeit mit einem Team der Münchner Kammerspiele durch. Performative Eingriffe sowie der Einsatz von neuen Medien und Darstellender Kunst sollen dabei den Gesprächsrunden während der Veranstaltung fortlaufend Impulse liefern.

Voraussetzung für die Kursteilnahme ist die Lektüre der Romanvorlage von Miranda July.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Fächergruppe Kunstwissenschaften.

**Zeitplan** (Änderungen vorbehalten):



28. April	Premierenbesuch
29. April	Auftaktveranstaltung (10-16 Uhr)
13. Mai	1. Zwischenstandbesprechung (10-16 Uhr)
22. Mai	2. Zwischenstandbesprechung (18-20 Uhr)
29. Mai	3. Zwischenstandbesprechung (18-20 Uhr)
06. Juni	4. Zwischenstandbesprechung (18-20 Uhr)

**Ort:** Die Termine finden im Glasspitz der Münchner Kammerspiele statt.

Da der Spielplan der Münchner Kammerspiele zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorlesungsverzeichnisses noch nicht final feststand, können die Termine der Einrichtung, der Durchlaufprobe, der Generalprobe und der Durchführung noch nicht genannt werden. Voraussichtlich findet das Publikumsgespräch Mitte Juni 2017 statt.

**GISLINDE NAUY**

**Einführung in den Musikjournalismus - entfällt**

2-stündig, Mi 8:30-10 Uhr s.t., Geschw. Scholl Pl. 1, 206 Musikw. + Sa, 13.05.2017 10-16 Uhr c.t.

#### **WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis (Übung) =WP 51.2 KMT**

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Praktikum "Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF)

**VERONIKA WAGNER**

**Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis – Fokus Freie Szene**

Hilmar Hoffmans Forderung der 60er Jahre nach einem „Theater für alle“ wird in dieser Übung unter dem Gesichtspunkt der Kulturvermittlung mit Fokus auf die Freie Theaterszene neu betrachtet. Es findet, begleitend zum Praktikum, eine kritische Reflexion der Kulturvermittlungspraxis statt, die sich insbesondere mit theoretischen Grundlagen von Kulturpolitik, kultureller Bildung, Theaterpädagogik, Kulturmarketing, Kommunikation, Audience Development sowie exemplarisch mit der wissenschaftlichen Analyse von Tätigkeiten einiger kulturvermittelnder Institutionen beschäftigt. Hierbei liegt der Fokus besonders auf der Erzeugung von kultureller Diversität auf Rezipientenseite.

Das hier erworbene, theoretische Basiswissen kann im Praktikum dazu eingesetzt werden, problemorientierte Lösungsansätze für konkrete Fragestellungen zu entwickeln. Der Besuch dieser Übung ist die **Voraussetzung für die Teilnahme** am *Praktikum zur Kulturvermittlung; Siesta – Studenten schlaflos im Theater HochX*, in dessen Verlauf kulturvermittelnde Maßnahmen zu einer Produktion von Mey Seifan im Theater HochX erarbeitet werden; **die Übung kann aber auch isoliert besucht werden.**

Pflichttermine:

1. Theorieblock „Wissenschaftliche Reflexion von Kulturvermittlung“  
12.05. 10-18h st. / 13.05. 10-16h st. / 18.05. 10-15h st.
2. Praktikum // 18.05., 16h-19h st. / 24.05., 16h-19h st. / 08.06., 16h-19h st. / 01.07.-05.07. / 07.07., 16h-19h st.

Bei Fragen zum Kurs wenden Sie sich bitte an die Dozentin [veronika.wagner@mail.de](mailto:veronika.wagner@mail.de).

#### **Modul(teil) Kulturmanagement**

**=WP 52 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturmanagement (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturmanagementpraxis WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis WP 2.0.6 (HF)/WP 52.2 (NF),

**Bewertung:** Prüfungsanmeldung im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls dieses Semester abschließen können, ansonsten Prüfungsanmeldung

über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

#### **WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis (Praktikum)**

**=WP 52.1 BA KMT**

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Kulturmanagement", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.6 (HF) bzw. WP 52.2 (NF)

**STEPHANIE METZGER**

**Schöne neue Medienwelt (Kulturmanagementpraxis)**

2-stündig, Do 18-20 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109 + Workshop 21.-23.07.2017

Das Internet hat unsere Mediennutzung und damit auch die Ansprüche an Medienschaffende verändert. Der digitale Kulturwandel stellt Herausforderung dar für Strukturen der Medienhäuser, Formen der Distribution sowie Gestaltung der Medieninhalte selbst. Unter Stichworten wie Tri- bzw. Crossmedialität, Markenbildung im Kontext von Social Media oder multimedialem Storytelling geht es inzwischen auch in den öffentlich rechtlichen Sendern der ARD darum, die medialen Konstellationen integrativ zu denken und so nicht zuletzt auch ein jüngeres Publikum zu erreichen. Dementsprechend arbeitet etwa der Bayerischen Rundfunk momentan intensiv am Umbau des Senders in ein trimediales Medienhaus. Was dies auf institutioneller Ebene, für die Verbreitungswege und – wohl der wichtigste Aspekt – für die Konzeption der (journalistischen) Inhalte genau bedeutet, welche kreativen Spielräume einerseits entstehen und welche Verluste andererseits drohen, soll in dieser Übung am Beispiel der Kulturwelle Bayern 2 beleuchtet und kritisch diskutiert werden. Im Gespräch u.a. mit Redakteuren, Journalisten und Projektmanagern des BR und von Bayern 2 sowie in Form einer eigenen Projektentwicklung und deren Umsetzung im Hörfunkstudio des BR geht es darum, den schön klingenden Begriffen des Medienwandels und des Kulturmanagements auf den Grund zu gehen und ihre Herausforderung in der eigenen Praxis zu erfahren.

**Leistungsnachweis:**

Referat sowie Teilnahme am dreitägigen Workshop (Termin 21.-23.07.2017)

**VANESSA STRÄCHE**

**Qualitätsmanagement trifft Theater – von der strategischen Idee zur operativen Umsetzung (Kulturmanagementpraxis)**

2-stündig/ Blocktermine, jew. Di 14-17 Uhr c.t. vom 12.06.- 31.07.2017, Pettenkoferstr. 12, D 018

Ziel des Seminars ist es, Nutzungsmöglichkeiten und Perspektiven des Qualitätsmanagements in Kunst- und Kulturbetrieben kennenzulernen. Neben theoretischen und methodischen Grundlagen lernen die Teilnehmer am Anwendungsfall der Bayerischen Staatsoper, wie sich Qualitätsmanagement in der Praxis umsetzen lässt und welche Schwierigkeiten zu erwarten sind.

QM-Methoden haben zum Ziel, innerbetriebliche Kooperation zu stärken, Transparenz in Prozessen und Routinen zu schaffen und eine systemische Betrachtung von Arbeitsstrukturen zu ermöglichen. So können geschäftsführende Strategien und deren Umsetzung auf operativer Ebene besser nachvollzogen und bewertet werden. Qualitätsmanagement entwickelt sich in großen Spielbetrieben Deutschlands, Österreich oder der Schweiz stetig mehr zu einem grundlegenden betriebswirtschaftlichen Baustein. Wer in modernen Theaterbereichen wie diesen arbeiten will, lernt hier Grundlagen dessen kennen.

**VERONIKA WAGNER**

**NEU im Kursangebot!!**

**Agratamagatha – Möglichkeiten des Kulturmanagements bei der Gestaltung popkultureller Festivals (Kulturmanagementpraxis)**

2-stündig/Blöcke, Einführungsveranstaltung: Di 25.04., 18-20 Uhr, Raum n.V. / Konzeptpräsentati-

on: Di 16.05., 18.30 Uhr, Raum n.V. / Festival am Agathasee bei Riedenburg 27.-31.07.2017

**Beachten Sie, dass die Teilnahme an diesem Kurs hohes zeitliches und persönliches Engagement außerhalb der Kurszeiten erfordert.**

Im Kurs wird ein Konzept für die Gestaltung und kulturelle Bereicherung eines Teilbereichs des Popmusikfestivals Agratamagatha (<http://agratamagatha.de/2017/>) ausgearbeitet. Dies beinhaltet die Planung von der ersten Idee über die Erstellung eines Finanzierungsplans und der Ausarbeitung eines Konzepts bis zur Durchführung vor Ort. Hierbei ist die enge Zusammenarbeit mit dem Festivalteam Voraussetzung.

Das Festival Agratamagatha feiert 2017 sein 15-jähriges Bestehen und wartet in idyllischer Umgebung in direkter Seelage mit berühmten Künstlern, wie z.B. der Münchner Band Whiskey Foundation, dem ehemaligen Blumentopf-Mitglied Sepalot oder der Kapella Rustica auf. Aktuelles Line-Up finden Sie auf der o.g. Homepage.

**Beachten Sie, dass die Teilnahme an diesem Kurs hohes zeitliches und persönliches Engagement außerhalb der Kurszeiten erfordert.**

#### **Pflichttermine:**

- Einführungsveranstaltung: 25.04., 18.00h
- Konzeptpräsentation: 16.05., 18.30h
- Teilnahme am Festival von 27. bis 31.07. am Agathasee bei Riedenburg (kostenfreier Eintritt; Reisekosten werden zu 50% erstattet)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Dozentin ([veronika.wagner@mail.de](mailto:veronika.wagner@mail.de))

---

#### **WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (Übung) =WP 52.2 KMT**

##### **Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

- schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)
- beim VHB-Online-Seminar: Klausur (statt Dokumentation oder Referat)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Kulturmanagement" in Kombination mit Praktikum "Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF)

FELIX GANTNER

##### **Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl.1, A 014

Ergänzend zum Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis statt. Ein Großteil der relevanten Themengebiete des Kulturmanagements wird hierbei betrachtet.

Darunter fallen in erster Linie Strukturen des deutschen Kulturbetriebs, Grundbegriffe und –theorien der Kulturökonomik, die historische Entwicklung der Kulturförderung sowie Modelle der öffentlichen und privaten Kulturfinanzierung. Darüber hinaus wird ein Blick auf kulturpolitische Rahmenbedingungen und Gestaltungsmodelle in anderen Ländern geworfen, sowie Basiswissen im Bereich des Urheber- und Verwertungsrechts vermittelt. Zudem werden Grundmodelle des Kulturmarketings erörtert, deren Implementierung in der Praxis untersucht sowie der Arbeitsmarkt "Kultur" einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Falls im passenden Zeitraum ein für den Kurs relevantes und interessantes Thema verhandelt werden, ist zudem eine Exkursion in den Kulturausschuss des Bayerischen Landtags angedacht.

BIANCA MICHAELS

##### **Wissenschaftliche Reflexion: Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar]**

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und ausschließlich online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch **E-Tutoren** betreut.

Zur Einführung gibt es eine Präsenzveranstaltung am Dienstag, 25.5.2017, 20 Uhr, Georgenstr.

11, 009

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerischen Studiengänge.

#### **Programm der Lehrveranstaltung**

1. Einführung
2. Akteure
3. Kulturmarkt und -ökonomik
4. Historische Entwicklung der Kulturförderung
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
8. Recht I: Überblick über die kulturelevanten Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Organisations- und Leitungsstrukturen
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

#### **Anmeldeverfahren:**

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab 20.4.2017**): <http://www.vhb.org/>
  - hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung
  - Feld "Status": Student einer Trägerhochschule
  - Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung

**Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll - melden Sie sich deshalb unbedingt frühzeitig nach dem 20.4. auf der Seite der VHB an!**

- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

**Nachweis: Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**  
Klausur (statt Dokumentation oder Referat)

---

#### **WP 4 Schreibwerkstatt und Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater**

Das Modul **Schreibwerkstatt u. Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater (12 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen, die verpflichtend miteinander zu kombinieren sind:

- Praktikum Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben WP 4.1 (nur HF) / 8 ECTS
- Übung Produktionsvorbereitung WP 4.2 (nur HF) / 4 ECTS

Die Teilnahme an WP 3 (WS 14/15) ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an WP 4.

---

#### **WP 4.1 Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben (Praktikum)**

##### **Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- schriftliche Dokumentation (18.000-21.000 Zeichen)
- Referat (ca. 15 Minuten)
- regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

**8 ECTS** (nur in Kombination mit zugehöriger Übung WP 4.2 Produktionsvorbereitung, 4 ECTS)

RUDI GAUL

**Das zweite Gesicht – Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben**

3-stündig, Do 9:30-12 Uhr s.t., Pettenkoferstr. 12, D 215

Diese praxisorientierte Übung versteht sich als Fortsetzung des Seminars "Szenisches Schreiben – Exposé und Treatment beim Spielfilm" aus dem vorangegangenen Wintersemester. In einer Art Schreib-Werkstatt sollen die StudentInnen über das Semester hinweg eigene fiktionale Filmstoffe zu Kurzfilmdrehbüchern entwickeln, möglichst in Autorenteams. Besonderer Augenmerk soll dabei auf die Frage gelegt werden, wie filmische Dialoge und Szenenfolgen funktionieren - und wie ein dramaturgischer Spannungsbogen, in dessen Verlauf Figuren ihr "zweites Gesicht" zeigen.

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.**

Studierende, die bereits am Vorgängerkurs teilgenommen und dort ihre Filmideen zu Exposés ausgearbeitet haben, sind ohne Bewerbung teilnahmeberechtigt.

**Alle anderen Interessierten bewerben sich bis zum 30. März 2017** mit der einseitigen Skizze einer Filmidee zum Thema "Sein/ihr zweites Gesicht" an mail@rudigaul.de

**WP 4.2 Produktionsvorbereitung (Übung)****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- Referat (ca. 15 Minuten) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Übungsaufgaben (ca. 9000 Zeichen) oder Hausarbeit (ca. 9000 Zeichen)

**4 ECTS** (nur in Kombination mit Praktikum Szen. Schreiben u. Drehbuchschreiben WP 4.1, 8 ECTS)

THILO KLEINE

**Vom Treatment zum Produktionskonzept (Produktionsvorbereitung)**

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1503

Ausgehend von bereits realisierten und noch nicht realisierten Drehbüchern, die im Praktikum "Szene und Drehbuch-Exposé" erarbeitet worden sind, entwickeln die Teilnehmer dieser Übung unter Anleitung konkrete Produktionskonzepte für Kurzfilme. Auch die Grundlagen der Produktionsplanung für TV-Movies und Spielfilme werden behandelt. Dabei stehen sowohl künstlerische Fragen wie Buchbearbeitung, Besetzung und Produktionsdesign, als auch organisatorische Themen wie Drehplanung und Kostenstruktur der Produktion im Zentrum der Übung.

Die Teilnahme an WP 3 (WS) ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an WP 4.

Für den Abschluss von WP 4 sind WP 4.1 „Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben“ und WP 4.2 „Vom Treatment zum Produktionskonzept“ verpflichtend miteinander zu kombinieren (12 ECTS für WP 4).

**MASTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT /****Gemeinsamer Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

**Hauptbelegfrist:** 3.-18.4.2017 (priorisiert)

**Restplatzvergabe:** 21.-23.4.2017 (über Vorlesungsverz.)

**Abmeldung:** 21.4. - 2.7.2017

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

**WP 5 Theoretische Diskurse des Theaters**

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profildbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl alternativ als auch "doppelt" wählen:

- Bsp. alternativ: WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profildbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen
- Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen - das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profildbereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

**WP 5.1 Themen und Konzepte der Theatertheorie (Forschungsseminar) =WP TW 8.1 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.1) + MA Profildbereich (WP TW 8.1):**

- Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
- oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

**9 ECTS** in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Projektübung "Studien zu Theorien von Theater und Performance" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

PATRICE PAVIS

**Performance und zeitgenössisches Theater (Themen und Konzepte der Theatertheorie)**

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

In den letzten 30 Jahren hat sich das Theater – die Texte sowie die Inszenierungsformen – schnell und tief verändert. Die Theorie hinkt deswegen manchmal ein bisschen hinterher: sie muss sich so vielen Bedingungen und Formen anpassen! Es geht nicht nur um neue Fachausdrücke, sondern um eine andere Art und Weise, Theater zu machen und zu rezipieren, Theater im Bezug auf performance und Performativität aufzufassen. Deswegen scheint es nun an der Zeit, neue Konzepte und Perspektiven zu erfinden und zu erforschen, wenn wir der Vielfalt und Komplexität des zeitgenössischen Theaters gerecht werden wollen.

Für diese 'Umtheorisierung' brauchen wir 'lebendige' Beispiele: Theaterinszenierungen, performances und performative Künste aller Art, die wir möglicherweise während des Sommersemesters *live* in München sehen können; aber auch Texte, Skripten, Szenarii, Vorlagen, Installationen, die den Namen Drama nicht mehr verdienen und von daher eine neue Bezeichnung und Theorisierung erfordern.

**Literatur:**

- Jörg von Brincken, Andreas Enghart. *Einführung in die moderne Theaterwissenschaft*. WBG, 2008.
- Christopher Balme. *Einführung in die Theaterwissenschaft*. ESV, 2008.

- Patrice Pavis. „Zum heutigen Stand der Zuschauerforschung“, *Forum Modernes Theater*, Band 26, 2011
- Patrice Pavis. *Routledge Dictionary of Performance and contemporary Theatre*, 2016.

JÖRG VON BRINCKEN

**It feels so bad – Filme am Abgrund der Gefühle (Themen und Konzepte der Theatertheorie)**

3-stündig, Mi 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Der Imperativ der Auflösung aller Konflikte und Missstimmungen in Harmonie und Glück am Ende ist eine Norm des Erzählens im Kino, dessen Bindekraft sich ungefähr proportional zum Budget des Films verhält. Schlechte Gefühle braucht es, um die Geschichte voranzutreiben, vor allem die Angst, aber zum Schluss sollen die schlechten Gefühle den guten Platz gemacht haben. Frohen Herzens sollen die Zuschauer das Kino verlassen, damit sie möglichst bald und in großer Zahl wiederkommen. Und weil die Budgets nicht sinken, sondern steigen, wird dieser Imperativ noch einige Zeit vorhalten.

Dort allerdings, wo er nur abgeschwächt gilt, in der Welt der Low- Budget-Produktionen und der Kennerpublika, ist das Kino der Gegenwart ein ‚Kino der schlechten Gefühle‘, selbst am Ende des Films, das entsprechend selten glücklich und oft bitter bis schrecklich daherkommt. Scham, Hass, Ekel, Abscheu, Langeweile, Schmerz, Trauer, Einsamkeit, Melancholie: Regisseure wie Lars von Trier, Michael Haneke, Ulrich Seidl, Takashi Miike, Gaspar Noé oder Bruno Dumont muten ihrem Publikum Stimmungen und Emotionen zu, deren Register vom bloß Unangenehmen bis zum schlichtweg Unerträglichen reicht.

Das Seminar befasst sich mit diesen und anderen Filmemachern und generell mit Filmen, die die Skala von schlechten Gefühlen ausreizen

MICHAEL GISSENWEHRER

**Mit System und Methode: Schauspielen (Themen und Konzepte der Theatertheorie)**

3-stündig, Mi 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Es soll hier nicht der Eindruck einer Positionierung in der aktuellen fachlich erfrischenden Diskussion um Performance vs. mimetischer Schauspielkunst erweckt werden – einiges an faktischem und theoretischem Rüstzeug dafür wird sicher anfallen – aber eigentlich steht das Seminarangebot für ein Kennenlernen und das Vermögen für ein Erkennen von Schauspieltechnik/kunst. Als Zuträger wurden einflussreiche Persönlichkeiten aus dem Umfeld des psychologisch-realistischen Spiels gewählt, die aus einer historischen Perspektive zu betrachten sind, andererseits ungebrochen rezipiert werden und eine wesentliche Grundlage für das Schauspiel auf der Bühne und im Hollywood-Film bieten: beginnend mit dem Systematiker Konstantin Stanislawski, seinem Musterschüler und von Rudolf Steiner schwer beeindrucktem Michael Tschechow, The Method-Man Lee Strasberg, seine Kontrahenten seit den NY Group Theatre-Tagen, Stella Adler und Sanford Meisner, schließlich wohl der wichtigste Erbverwalter in der unmittelbaren Gegenwart, Larry Moss.

**WP 5.2 Studien zu Theorien von Theater und Performance (Projektübung) =WP TW 7.1 GSP**

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.2) + MA Profilbereich (WP TW 7.1):**

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

**6 ECTS**

in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Forschungsseminar "Themen und Konzepte der Theatertheorie" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

PATRICE PAVIS

**Studien zu Theorien von Theater und Performance**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 209

Vor dem Hintergrund des FS Performance und zeitgenössisches Theater (Themen und Konzepte der Theatertheorie – WP 5.1) drei Hauptthemen und Übungsvorschläge:

- Neue Konzeption von Performance, Regie, Inszenierung, etc. Dramaturgie und Inszenierung: neue Perspektiven.
- Schreiben/Spielen/Inszenieren am Beispiel von J. Pommerat und anderen Autoren/Regisseuren
- Das Verhältnis von Lyrik, Roman, Drama in der heutigen Schreibweise für die Bühne. Beispiele aus heute und eigene Kurzbeispiele von eigenen Texten.

**Literatur:**

- Peter Boenisch. *Directing scenes and senses*. Manchester University Press.
- Patrice Pavis. *Contemporary mise en scène. Staging Theatre today*. London, Routledge, 2013.
- Andrew Lavender. *Performance in the twenty-first Century. Theatres of engagement*. London, Routledge, 2016.

ULF OTTO

**Raumfragen: die Stadt, das Theater und die Bühne – mit Exkursionen (Studien zu Theorien von Theater und Performance)**

jetzt zu finden als FS unter WP 6.1

CHRISTIANE PLANK

**Klingende Bilder im Musiktheater (Studien zu Theorien von Theater und Performance)**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Verhältnis von Musik und szenischen Bildern ist nahezu untrennbar mit der Entwicklung des Musiktheaters verbunden. Ausgehend von den historischen Tableaus innerhalb der französischen Grand opéra (z.B. Meyerbeers Les Huguenots oder Rossinis Guillaume Tell) sowie Hindemiths Künstleroper Mathis der Maler, in der ein Bildgestaltungsprozess zu einem musikdramatischen Erzählvorgang erhoben wird, verfolgt das Seminar das Forschungsziel, die Ausweitung von Bildräumen in inszenierte Klangräume zu untersuchen: etwa in den Werken von Luigi Nonos Prometeo, Wolfgang Rihms Die Eroberung von Mexiko oder auch Helmut Lachenmanns Das Mädchen mit den Schwefelhölzern. Diskutiert wird das Zusammenwirken von bildlichen, szenischen und klanglichen Ausdrucksmitteln, die Ausweitung des musikalischen Klang- und Geräuschpotenzials sowie die Beteiligung der Zuschauer am musikdramatischen Geschehen. Kann man bei derart erweiterten Klangräumen überhaupt noch von einem Zu-Schauer, bzw. Zu-Hörer sprechen? ... Eine grundlegende Auseinandersetzung mit der sinnlichen Wahrnehmung und der Frage nach partizipativer Teilhabe als Bestandteil des Rezeptionsvorganges erfolgt in Auseinandersetzung mit der entsprechenden Forschungsliteratur zur Wahrnehmungsästhetik. Musikalische Kenntnisse / Notenlesen sowie der Umgang mit Partituren werden vorausgesetzt.

**WP 6 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters**

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profilbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl "alternativ" als auch "doppelt" wählen:

- Bsp. "alternativ": WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profilbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen.
- Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profilbereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

**WP 6.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)**

**=WP TW 9.1 GSP**

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.1) + MA Profilbereich (WP TW 9.1):**

- Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
- oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

**9 ECTS**



in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Projektübung "Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

CHRISTIANE PLANK

**Klingende Bilder im Musiktheater (Aktuelle Theaterformen)**

jetzt zu finden als PÜ unter WP 5.2

ULF OTTO

**Raumfragen: die Stadt, das Theater und die Bühne – mit Exkursionen (Aktuelle Theaterformen)** 3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 010

**Wg. Modulwechsel ist die Bewerbungsfrist verlängert bis 13.4.!!**

ACHTUNG: Keine Belegung in LSF, sondern Bewerbung bis 13. April 2017 per Email (s.u.)

Entgegen der geläufigen Vorstellung von der Blackbox besteht Theater immer aus einer dreifach ineinander geschachtelten Räumlichkeit: der Aktionsraum der Darsteller ist umgeben von einem Zugangsraum, der in einem Geflecht aus Rängen, Treppen, Foyers und Sälen regelt, wer was wie zu sehen bekommt. Dieser Zugangsraum aber ist selbst wiederum nur ein Knotenpunkt in einen umliegenden Stadtraum mit seinen vielfältigen Transportwegen, Arbeitsrhythmen und Lebenswelten.

Doch wie verhalten sich Bühnen-, Theater- und Stadtraum zueinander? Was hat Bühnentechnik mit Stadtplanung zu tun? Welchen Einfluss hat die Gestaltung des Foyers auf das Bühnenbild? Und was haben städtische Transportmittel und Informationsflüsse mit Theaterarchitektur zu tun?

Nach einer theoretischen Vorverständnisverfolgung verfolgt die Projektübung diese Frage in drei aufeinander folgenden Exkursionen und Explorationen:

- Die erste Exkursion geht ins Archiv des Münchener Theaternuseums und untersucht anhand von originalen Zeichnungen aus dem 18. und vor allem 19. Jahrhundert die Darstellungen von Stadträumen.
- Die zweite Exkursion geht nach Vicenza, Parma und Sabionetta und besucht Theater aus Renaissance und Barock vor Ort in ihrem Stadtraum (29.6-2.7.2017).
- Die dritte Exkursion schließlich geht in den Münchener Stadtraum, das alte Nationaltheater und die Münchener Kammerspiele und endet mit einem Gespräch über zeitgenössische Stadtraumprojekte.

Die Teilnahme an den Exkursionen ist entsprechend verpflichtend und es wird eindringlich gebeten, die Termine im Vorfeld zu prüfen: Die Italienfahrt findet vom 29. Juni bis 2. Juli 2017 statt. Der Termine für die Exkursion ins Archiv, den Münchener Stadtraum, das Nationaltheater und die Kammerspiele werden am Anfang des Seminars bekanntgegeben.

Die regulären Sitzungen am Mittwoch entfallen entsprechend weitgehend aber nicht vollständig.

Eine Bezuschussung der Instituts für Fahrt nach Norditalien und Unterkunftskosten erfolgt, dennoch ist mit ca. 150 € Eigenanteil zu rechnen.

Die Teilnehmerzahl ist auf zehn begrenzt. Keine Belegung in LSF, sondern **Bewerbung bis 13. April 2017 per Email unter edu@756f.de** (Betreff: 17So-Raumfragen / mit Angaben zur Person und kurzem Statement zum Interesse). Studierende, die ein großes Interesse an dem Thema haben, aber aufgrund ihrer sozialen Situation den Eigenanteil nicht aufbringen können, werden gebeten, sich ebenfalls unter oben angegebener mit uns in Verbindung zu setzen.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Theaternuseum München und der Oberkonservatorin Dr. Susanne de Ponte statt.

DAVID ROESNER

**Neuestes Musiktheater im globalen Kontext (Aktuelle Theaterformen)**

3-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Dieser Kurs beschäftigt – anhand einer exemplarischen Auswahl! – mit einer Standortbestimmung des Neuen Musiktheaters in einer globalisierten Welt. *Einen* Anhaltspunkt dafür bietet der vom International Theaterinstitute (ITI) alle 3 Jahre ausgeschriebene Wettbewerb „Music Theater Now“ (<http://mtnow.org/start/>), der zuletzt 2016 in Rotterdam ausgetragen wurde. Eine internationale Jury wählt aus den Einsendungen (2016 waren das 450!) realisierter und dokumentierter Musiktheateraufführungen die 14 interessantesten und avanciertesten aus und das ergibt zwangsläufig einen faszinierenden Querschnitt. Auffällig ist die Vielfalt der szenischen Formate und musikalischen Idiome: von Klangkunst zu Liederabend, von High-tech Multimedia Spektakel zu afrikanischem Konzert, von Barock zu Neue Musik, von Jazz zu Musical. Auf der Basis dieses heterogenen Materials werden wir uns zentrale Entwicklungen der Arbeitsprozesse, der Ästhetik und Thematik dieser Aufführungen erarbeiten.

**Literatur:**

- Goebbels, Heiner (2002). „Gegen das Gesamtkunstwerk. Zur Differenz der Künste“. In: Sandner Wolfgang (Hg.) Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung. Berlin: Henschel, 135-141.
- Reininghaus, Frieder / Schneider, Katja. (2004) Experimentelles Musik- und Tanztheater. Laaber: Laaber.
- Roesner, David, Rebstock, Matthias (2012). Composed Theatre: Aesthetics, Practices, Processes. Bristol: Intellect.
- Salzman, Eric / Desi, Thomas (2008). The New Music Theatre. Oxford: Oxford University Press.
- Schläder, Jürgen (2009). Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater. Berlin: Henschel.

KATJA SCHNEIDER

**Embodied Archives: Theatrale und mediale Verkörperungen von Wissen, Erfahrungen, Biographie (Aktuelle Theaterformen)**

3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Körper als Archive dichter kultureller Ablagerungen, angesammelter Geschichten und Praktiken, als „repositories of historical practices and inventories of almost invisible traces“, versteht der Kulturwissenschaftler Joseph Pugliese als „embodied archives“. Diese verkörperten Archive charakterisiert ein starker relationaler Bezug, der zum Beispiel, wie Pugliese es formuliert, eine Verbindung herstellt „between ecology of the earth on which I stand and the taste of the food in my mouth“. „Embodied Archives“, als Metapher verstanden für inszenierte Verkörperungen von Wissen und Erfahrungen, rekurriert auf künstlerische Formate und Manöver, die Biographie und Autobiographie, Geschichte(n) und Erlebnisse in den Fokus stellen wie beispielsweise „Véronique Doisneau“ von Jérôme Bel oder Stücke von Milo Rau. Das Seminar setzt sich mit Konzepten wie „embodied mind“ oder „embodied knowledge“ auseinander und untersucht entsprechende Werke und ästhetische Strategien, die zu Beginn gemeinsam festgelegt werden.

**WP 6.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung)**

=WP TW 10.1 GSP

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.2) + MA Profildbereich (WP TW 10.1):** Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen);

**6 ECTS**

in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

RASMUS CROMME

**Münchens freie Bühnen (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)**

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Wir besuchen Vorstellungen in den acht derzeit von der Stadt geförderten Freien Bühnen (Rationaltheater, Metropoltheater, Theater am Sozialamt, Teamtheater Tankstelle, Pathos München, Theater Blaue Maus, Theater Viel Lärm um Nichts, theater...und so fort), sprechen mit den Theaterleitern, setzen uns mit den künstlerischen Profilen / Programmvorstellungen und der Publikumsstruktur der Häuser sowie mit dem Förderungsmodell der Stadt München auseinander (auch im Vgl. zur Kulturpolitik anderer Städte). Projektübungsziel ist die Verschriftlichung der geführten Recherchen und Interviews für eine in Arbeitsgruppen erarbeitete kleine Portraitreihe zum Stand der Freien Theater in München 2017 bzw. eine Poster-Session, ggf. im Rahmen einer abschließenden Plenumsdiskussion an der twm.

**Termine für Theaterexkursionen (6 von 8);**

Organisation in der ersten Kurssitzung, Anmeldung und Bezahlung mgl. bis Freitag, 28. April.

**Bei Terminverhinderung** können Teilnehmer auch individuell Studentenkarten für Alternativ-Termine erwerben und diese zur Hälfte erstattet bekommen - wichtig ist, die Vorstellung bis zur jeweils folgenden Kurssitzung gesehen zu haben:

- **Fr 5.5.**, Hofspielhaus, 20 Uhr: **Rosenkranz und Guldennest sind tot**, stud. Eigenbeitrag € 9,50 (dieser Besuch ist komplett optional, dennoch zur Hälfte von der twm finanziert)
- **Do 11.05.**, Teamtheater Tankstelle, 19.30 Uhr: **Unter Wasser**, stud. Eigenbeitrag € 7,50
- **Mi 17.05.**, Theater Blaue Maus, 20 Uhr: **Blut an der Tapete und draußen scheint die Sonne**, stud. Eigenbeitrag € 6,-
- **Fr 26.05.**, Theater und so fort, 20.00 Uhr: **Das Fieber**, stud. Eigenbeitrag € 6,50
- **Mo 19.06.**, PATHOS, 20.00 Uhr: **Fucking Disabled**, stud. Eigenbeitrag € 4,-
- vorauss. **Do 22.06.**, Theater am Sozialamt, 20.30 Uhr: **Arp Hommage (AT)**, stud. Eigenbeitrag € 6,50
- angefragt: Metropoltheater (Ende Juni, stud. Eigenbeitrag ca. € 7,50) und Rationaltheater (vorauss. 4./5.07., stud. Eigenbeitrag € 5,-)
- **Do 20.07.**, Theater Viel Lärm um nichts, 20 Uhr: **Ben Hur**, stud. Eigenbeitrag ca. € 5,-

MICHAEL GISSENWEHRER

**Takeshi Kitano (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)**

2-stündig, Mo 15-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Er ist der Großmeister des schier unbegreiflichen Unsinn in Form von „Takeshi's Castle“ und anderer speziell japanisch-schriller TV-Formate, er hatte als Kabarettist auch Nachdenklicheres zu bieten, war Schauspieler – unter anderem als Sadist in einem Kriegsgefangenenlager mit einem edel leidenden David Bowie – schrieb viel, und hat hierzulande mit einer Reihe bemerkenswerter Filme einen gewissen Kultstatus erlangt. Die Analysen der Projektübung zielen in Anbetracht von Gesamtwerk und dem Schwergewicht auf den Filmen auf die entsprechenden Referenzen von japanischer Gesellschaft und Geschichte, inklusive der Yakuza, ferner von Ästhetik sowie ausgewählter Formen der darstellenden Praxis: No, Kabuki; Bunraku-Puppentheater und Schaukampf. Darüber hinaus interessieren die besondere Erzählweise, die Formensprache der Filme und das allgegenwärtige Prinzip der Reduktion.

KATHARINA KEIM

**Welche Rolle spielt der Text? (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)**

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009 + dreitägg. Workshop 23.-25.Juni 2017: Fr ab 13 Uhr, Sa ganztags, So bis ca. 15 Uhr, vorauss. Theater HochX, Foyer

Im Zuge der Diskussionen um „postdramatische“ und „performative“ Theaterformen ist der Stellenwert des Theatertextes zunehmend in den Hintergrund geraten. Die gängige pragmatische Definition des Theatertextes als ein zur Aufführung bestimmter Text erweist sich in der Praxis als we-

nig hilfreich. Gerade im Hinblick auf zeitgenössisches Dokumentartheater oder Performances auf der Grundlage von nicht-künstlerischen Texten gilt es zu hinterfragen, welche sprachlichen Qualitäten einen Text eigentlich „bühnentauglich“ und für das Publikum auch nachvollziehbar machen. Inwieweit kann hier auf Kriterien wie Metrik, Rhythmus oder Informationsvergabe zurückgegriffen werden?

Anhand von Texten und Fallbeispielen aus der Praxis wollen wir uns dieser Thematik in Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Münchner Theatertexter\*innen“, einer Initiative von Autor\*innen, Theatermacher\*innen und Dramaturg\*innen der Münchner Freien Szene, annähern.

Integraler Bestandteil der Übung ist ein 3tägiger Workshop mit den Theatertexter\*innen; Termin: Freitag, 23.6.2017 ab 13.00 Uhr, Samstag 24.6.2017 ganztags und Sonntag, 25.6.2017 bis ca. 15.00 Uhr, voraussichtlich im Theater HochX, Foyer (dafür keine Sitzungen mehr im Juli, letzte Sitzung: 29.06.2017)

**Teilnahmevoraussetzungen und Leistungsnachweis:** regelmäßige Präsenz in der Übung, Teilnahme am kompletten Workshop, Präsentation/Erfahrungsbericht zum Workshop (Abgabetermin: 3.7.2017)

**MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

**Hauptbelegfrist:** 3.-18.4.2017 (priorisiert)

**Restplatzvergabe:** 21.-23.4.2017 (ü. Vorlesungsverz.)

**Abmeldung:** 21.4. - 2.7.2017

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**P 3 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters****P 3.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)**

**Leistungsnachweis MA Dramaturgie:** Referat (ca. 15 Minuten) u. Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen); **9 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Projektübung "Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

CHRISTIANE PLANK **Entfällt**

~~**Klingende Bilder im Musiktheater (Aktuelle Theaterformen)**~~

ULF OTTO (statt Plank)

**Raumfragen: die Stadt, das Theater und die Bühne – mit Exkursionen (Akt. Theaterformen)**

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 010

**Wg. Modulwechsel ist die Bewerbungsfrist verlängert bis 13.4.!!**

**ACHTUNG:** Keine Belegung in LSF, sondern **Bewerbung bis 4. April 2017** per Email (s.u.)

Entgegen der geläufigen Vorstellung von der Blackbox besteht Theater immer aus einer dreifach ineinander geschachtelten Räumlichkeit: der Aktionsraum der Darsteller ist umgeben von einem Zugangsraum, der in einem Geflecht aus Rängen, Treppen, Foyers und Sälen regelt, wer was wie zu sehen bekommt. Dieser Zugangsraum aber ist selbst wiederum nur ein Knotenpunkt in einem umliegenden Stadtraum mit seinen vielfältigen Transportwegen, Arbeitsrhythmen und Lebenswelten.

Doch wie verhalten sich Bühnen-, Theater- und Stadtraum zueinander? Was hat Bühnentechnik mit Stadplanung zu tun? Welchen Einfluss hat die Gestaltung des Foyers auf das Bühnenbild? Und was haben städtische Transportmittel und Informationsflüsse mit Theaterarchitektur zu tun?

Nach einer theoretischen Vorverständigung verfolgt die Projektübung diese Frage in drei aufeinander folgenden Exkursionen und Explorationen:

- Die erste Exkursion geht ins Archiv des Münchener Theaternuseums und untersucht anhand von originalen Zeichnungen aus dem 18. und vor allem 19. Jahrhundert die Darstellungen von Stadträumen.
- Die zweite Exkursion geht nach Vicenza, Parma und Sabionetta und besucht Theater aus Renaissance und Barock vor Ort in ihrem Stadtraum (29.6-2.7.2017).
- Die dritte Exkursion schließlich geht in den Münchener Stadtraum, das alte Nationaltheater und die Münchener Kammerspiele und endet mit einem Gespräch über zeitgenössische Stadtraumprojekte.

Die Teilnahme an den Exkursionen ist entsprechend verpflichtend und es wird eindringlich gebeten, die Termine im Vorfeld zu prüfen: Die Italienfahrt findet vom 29. Juni bis 2. Juli 2017 statt. Der Termine für die Exkursion ins Archiv, den Münchener Stadtraum, das Nationaltheater und die Kammerspiele werden am Anfang des Seminars bekanntgegeben.

Die regulären Sitzungen am Mittwoch entfallen entsprechend weitgehend aber nicht vollständig.

Eine Bezuschussung der Instituts für Fahrt nach Norditalien und Unterkunftskosten erfolgt, dennoch ist mit ca. 150 € Eigenanteil zu rechnen.

Die Teilnehmerzahl ist auf zehn begrenzt. Keine Belegung in LSF, sondern **Bewerbung bis 13. April 2017 per Email unter edu@756f.de** (Betreff: 17So-Raumfragen / mit Angaben zur Person und kurzem Statement zum Interesse). Studierende, die ein großes Interesse an dem Thema haben, aber aufgrund ihrer sozialen Situation den Eigenanteil nicht aufbringen können, werden gebeten, sich ebenfalls unter oben angegebener mit uns in Verbindung zu setzen.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Theaternuseum München und der Oberkonservatorin Dr. Susanne de Ponte statt.

DAVID ROESNER

**Neuestes Musiktheater im globalen Kontext (Aktuelle Theaterformen)**

3-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Dieser Kurs beschäftigt – anhand einer exemplarischen Auswahl! – mit einer Standortbestimmung des Neuen Musiktheaters in einer globalisierten Welt. *Einen* Anhaltspunkt dafür bietet der vom International Theaterinstitute (ITI) alle 3 Jahre ausgeschriebene Wettbewerb „Music Theater Now“ (<http://mtnow.org/start/>), der zuletzt 2016 in Rotterdam ausgetragen wurde. Eine internationale Jury wählt aus den Einsendungen (2016 waren das 450!) realisierter und dokumentierter Musiktheateraufführungen die 14 interessantesten und avanciertesten aus und das ergibt zwangsläufig einen faszinierenden Querschnitt. Auffällig ist die Vielfalt der szenischen Formate und musikalischen Idiome: von Klangkunst zu Liederabend, von High-tech Multimedia Spektakel zu afrikanischem Konzert, von Barock zu Neue Musik, von Jazz zu Musical. Auf der Basis dieses heterogenen Materials werden wir uns zentrale Entwicklungen der Arbeitsprozesse, der Ästhetik und Thematik dieser Aufführungen erarbeiten.

**Literatur:**

- Goebbels, Heiner (2002). „Gegen das Gesamtkunstwerk. Zur Differenz der Künste“. In: Sandner Wolfgang (Hg.) Heiner Goebbels. Komposition als Inszenierung. Berlin: Henschel, 135-141.
- Reininghaus, Frieder / Schneider, Katja. (2004) Experimentelles Musik- und Tanztheater. Laaber: Laaber.
- Roesner, David, Rebstock, Matthias (2012). Composed Theatre: Aesthetics, Practices, Processes. Bristol: Intellect.
- Salzman, Eric / Desi, Thomas (2008). The New Music Theatre. Oxford: Oxford University Press.
- Schläder, Jürgen (2009). Das Experiment der Grenze. Ästhetische Entwürfe im Neuesten Musiktheater. Berlin: Henschel.

KATJA SCHNEIDER

**Embodied Archives: Theatrale und mediale Verkörperungen von Wissen, Erfahrungen, Biographie (Aktuelle Theaterformen)**

3-stündig, Mo 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Körper als Archive dichter kultureller Ablagerungen, angesammelter Geschichten und Praktiken, als „repositories of historical practices and inventories of almost invisible traces“, versteht der Kulturwissenschaftler Joseph Pugliese als „embodied archives“. Diese verkörperten Archive charakterisiert ein starker relationaler Bezug, der zum Beispiel, wie Pugliese es formuliert, eine Verbindung herstellt „between ecology of the earth on which I stand and the taste of the food in my mouth“. „Embodied Archives“, als Metapher verstanden für inszenierte Verkörperungen von Wissen und Erfahrungen, rekurriert auf künstlerische Formate und Manöver, die Biographie und Autobiographie, Geschichte(n) und Erlebnisse in den Fokus stellen wie beispielsweise „Véronique Doisneau“ von Jérôme Bel oder Stücke von Milo Rau. Das Seminar setzt sich mit Konzepten wie „embodied mind“ oder „embodied knowledge“ auseinander und untersucht entsprechende Werke und ästhetische Strategien, die zu Beginn gemeinsam festgelegt werden..

**P 3.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung)**

**Leistungsnachweis MA Dramaturgie:** wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen); **6 ECTS**, in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

RASMUS CROMME

**Münchens freie Bühnen (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)**

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Wir besuchen Vorstellungen in den acht derzeit von der Stadt geförderten Freien Bühnen (Rationaltheater, Metropoltheater, Theater am Sozialamt, Teamtheater Tankstelle, Pathos München, Theater Blaue Maus, Theater Viel Lärm um Nichts, theater...und so fort), sprechen mit den Theaterleitern, setzen uns mit den künstlerischen Profilen / Programmvorstellungen und der Publikumsstruktur der Häuser sowie mit dem Förderungsmodell der Stadt München auseinander (auch im Vgl. zur Kulturpolitik anderer Städte). Projektübungsziel ist die Verschriftlichung der geführten Recherchen und Interviews für eine in Arbeitsgruppen erarbeitete kleine Portraitsreihe zum Stand der Freien Theater in München 2017 bzw. eine Poster-Session, ggf. im Rahmen einer abschließenden Plenumsdiskussion an der twm.

MICHAEL GISSENWEHRER

**Takeshi Kitano (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)**

2-stündig, Mo 15-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Er ist der Großmeister des schier unbegreiflichen Unsinn in Form von „Takeshi's Castle“ und anderer speziell japanisch-schriller TV-Formate, er hatte als Kabarettist auch Nachdenklicheres zu bieten, war Schauspieler – unter anderem als Sadist in einem Kriegsgefangenenlager mit einem edel leidenden David Bowie – schrieb viel, und hat hierzulande mit einer Reihe bemerkenswerter Filme einen gewissen Kultstatus erlangt. Die Analysen der Projektübung zielen in Anbetracht von Gesamtwerk und dem Schwergewicht auf den Filmen auf die entsprechenden Referenzen von japanischer Gesellschaft und Geschichte, inklusive der Yakuza, ferner von Ästhetik sowie ausgewählter Formen der darstellenden Praxis: No, Kabuki; Bunraku-Puppentheater und Schaukampf. Darüber hinaus interessieren die besondere Erzählweise, die Formensprache der Filme und das allgegenwärtige Prinzip der Reduktion.

KATHARINA KEIM

**Welche Rolle spielt der Text? (Studien zu Ästhetiken u. Strukturen des Gegenwartstheaters)**

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009 + dreitäg. Workshop 23.-25.Juni 2017: Fr ab 13 Uhr, Sa ganztags, So bis ca. 15 Uhr, vorauss. Theater HochX, Foyer

Im Zuge der Diskussionen um „postdramatische“ und „performative“ Theaterformen ist der Stellenwert des Theatertextes zunehmend in den Hintergrund geraten. Die gängige pragmatische Definition des Theatertextes als ein zur Aufführung bestimmter Text erweist sich in der Praxis als wenig hilfreich. Gerade im Hinblick auf zeitgenössisches Dokumentartheater oder Performances auf der Grundlage von nicht-künstlerischen Texten gilt es zu hinterfragen, welche sprachlichen Qualitäten einen Text eigentlich „bühnentauglich“ und für das Publikum auch nachvollziehbar machen. Inwieweit kann hier auf Kriterien wie Metrik, Rhythmus oder Informationsvergabe zurückgegriffen werden?

Anhand von Texten und Fallbeispielen aus der Praxis wollen wir uns dieser Thematik in Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Münchner Theatertexter\*innen“, einer Initiative von Autor\*innen, Theatermacher\*innen und Dramaturg\*innen der Münchner Freien Szene, annähern.

Integraler Bestandteil der Übung ist ein 3tägiger Workshop mit den Theatertexter\*innen; Termin: Freitag, 23.6.2017 ab 13.00 Uhr, Samstag 24.6.2017 ganztags und Sonntag, 25.6.2017 bis ca. 15.00 Uhr, voraussichtlich im Theater HochX, Foyer (dafür keine Sitzungen mehr im Juli, letzte Sitzung: 29.6.2017)

**Teilnahmevoraussetzungen und Leistungsnachweis:** regelmäßige Präsenz in der Übung, Teilnahme am kompletten Workshop, Präsentation/Erfahrungsbericht zum Workshop (Abgabetermin: 3.7.2017)

**P 4 Projektentwicklung****P 4.1 Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung (Kolloquium)**

SEBASTIAN LINZ

**Kolloquium zur Projektentwicklung**

2-stündig, Mi 17 s.t.-18.30 Uhr und n. V., Theaterakad. Aug. Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum s.A.

In diesem Kolloquium geht es um die kontinuierliche Begleitung und Betreuung des Studiengangsprojektes und dessen thematische, konzeptionelle und strukturelle Ausarbeitung. Die Teilnehmer diskutieren über mögliche Projektpartner aus den anderen Studiengängen, über Größenordnung, Struktur und Organisation des Projektes. In der Umsetzungsphase kommt es zu einer Begleitung und Reflexion der jeweiligen Arbeitsschritte sowie notwendiger Organisations- und Konfliktlösungsstrategien.

**Leistungsnachweis** in Modul(prüfung) P 4 "Projektentwicklung", in Verbindung mit "Studiengangsprojekt": Abschlussgespräch (10-15 Minuten)

**P 4.2 Studiengangsprojekt (Projekt)**

CHRISTIANE POHLE

**Studiengangsprojekt**

Blocktermine, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Das Studiengangsprojekt soll inhaltlich und formal von den Dramaturgiestudierenden selbst konzipiert und ausgeführt werden. Hilfestellung in Bezug auf die thematische Festlegung leistet der leitende Dozent des Projekts. Welche öffentliche Präsentationsform die Ergebnisse der Auseinandersetzung haben soll – ob Tagung, Lesung, Aufführung o.a. – soll sich erst im Laufe der Arbeit selbst entwickeln. Es geht um prozessorientiertes Arbeiten, Diskussion, Austausch und Übersetzung von Ideen in die konkrete Praxis.

**Leistungsnachweis** in Modul(prüfung) P 4 "Projektentwicklung", in Verbindung mit "Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung": Abschlussgespräch (10-15 Minuten)

**P 5 Exkursionsmodul****P 5.1 Exkursion und P 5.2 Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion**

HANS-JÜRGEN DRESCHER

**Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2017**

- **Kolloquium** zur Vorbereitung der Exkursion: 2-stündig, Di 11.30 s.t.-13 Uhr, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon
- **Exkursion** voraussichtlich zwischen 05. und 21. Mai 2017

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrungen werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen.

**Anmeldung für die Exkursion bis zum 06.März 2017** an [adrian.herrmann@theaterakademie.de](mailto:adrian.herrmann@theaterakademie.de) Die Anmeldung soll außerdem enthalten, ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird. Mit der Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

**Leistungsnachweis** in Modul(prüfung) P 5 "Exkursionsmodul", in Verbindung mit "Exkursi-



on": Referat (30 Minuten) **6 ECTS**

### P 8 Praktikum am Theater

Insgesamt **6 ECTS** in Modul(prüfung) "Praktikum am Theater": Praktikum "Dramaturgiepraktikum" (5 ECTS) mit Kolloquium "Reflexion des Dramaturgiepraktikums" (1 ECTS)

#### P 8.1 Dramaturgiepraktikum (Praktikum)

CHRISTIANE PLANK

##### Dramaturgiepraktikum

Im Praktikum am Theater bekommen die Studierenden die Gelegenheit zur intensiven Beobachtung und Erfahrung von dramaturgischer Arbeit im Kontext des institutionellen Theaters oder alternativer Produktionskontexte. Sie vertiefen ihr Verständnis für den Probenprozess und schulen ihre Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der internen wie externen Vermittlungsarbeit. Das Praktikum wird von den Studierenden in Rücksprache mit dem stellv. Studiengangsleiter selbst organisiert und durchgeführt; die Studierenden reichen nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsbescheinigung beim Studiengang ein.

**Leistungsnachweis:** Abschlussgespräch 15-30 Minuten / 5 ECTS

#### P 8.2 Reflexion des Dramaturgiepraktikums

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Pressetexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

**Leistungsnachweis:** Abschlussgespräch

- ADRIAN HERRMANN

##### Praxiskolloquium Dramaturgie / Schauspiel

2-stündig, Mi 15 s.t.-16:30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

- CHRISTIANE PLANK

##### Praxiskolloquium Dramaturgie / Musiktheater

2-stündig, Mi 15 s.t.-16.30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

### WP 1 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Schauspiel

#### WP 1.1 / II Sprecherziehung

ISA TERWIESCHE

##### Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 10-11.30 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.

**Leistungsnachweis:** Vorsprechen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

#### WP 1.2 / II Schauspiel

MATTHIAS STIEHLER

##### Schauspiel (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, n. Vereinb., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12

Die Kenntnisse über schauspieltheoretische Ansätze werden in der fortgesetzten praktischen Anwendung vertieft. Im szenischen Spiel werden Formen der Figurenfindung bis zur ersten Rollengestaltung erprobt.

**Leistungsnachweis:** Vorspielen, regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

#### WP 1.3.1 / II Klavier

ANDREA BOECKHELER

##### Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

**Leistungsnachweis MA Dramaturgie + Diplom:** Vorspielen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

#### WP 1.3.2 / II Gesang

BETTINA ULLRICH

##### Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung

**Nur für Studierende der Dramaturgie** mit dem Schwerpunkt Musiktheater.

**Leistungsnachweis:** Vorsingen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

### WP 2 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Musiktheater

#### WP 2.1 / II Sprecherziehung

ISA TERWIESCHE

##### Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 10-11.30 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum n.A.

Näheres siehe WP 1.1 / II

#### WP 2.2 / II Italienisch

LORETTA TRINEI

##### Italienisch (Fortsetzung vom Wintersemester)

2-stündig, Fr 9:30-11 Uhr s.t., Hochschule für Musik und Theater, Raum siehe Aushang

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

**Voraussetzung für die Teilnahme** sind Vorkenntnisse des Italienischen auf A2-Niveau. Diese können bei Bedarf zuerst in den Sprachkursen an der LMU erworben werden.

**Leistungsnachweis MA Dramaturgie:** mündliche Prüfung (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend

---

### WP 2.3.1 / II Klavier

ANDREA BOECKHELER

#### Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Näheres siehe WP 1.3.1 / II

---

### WP 2.3.2 / II Gesang

BETTINA ULLRICH

#### Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung

Näheres siehe WP 1.3.2/ II

---

### WP 3 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis – Sprecherziehung, Klavier und Gesang

---

#### WP 3.1 / II Sprecherziehung

ISA TERWIESCHE

#### Sprecherziehung (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Mi 10-11.30 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum Raum n.A.

Näheres siehe WP 1.1 / II

---

#### WP 3.2 / II Klavier

ANDREA BOECKHELER

#### Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Näheres siehe WP 1.3.1 / II

---

#### WP 3.3 / II Gesang

BETTINA ULLRICH

#### Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung

Näheres siehe WP 1.3.2/ II

## WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN

- **GEORGENSTR. 11**

Seminarräume im **EG** (009) und **OG** (109)

Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter  
Geschäftszimmer I und II

- **ZENTNERSTR. 31**

Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunst & Theater  
Videothek

- **Edmund-Rumpler-Str. 9**

Probenräume Studiobühne

- **UNI-Stammgelände**

Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1:

– Hörsäle und Seminarräume **A U113, A 015, B 015, M 201, M203, M 209, D Z 001** etc.

Schellingstr. 3 / Vordergebäude:

– Hörsäle **S 002, S 005** etc.

Leopoldstr. 13 ("Schweinchenbau" an der Mensa):

– Seminarräume Haus 1: **1205, 1311**, Haus 2: **2103** etc.

Leopoldstr. 13a (Mensabau):

– Seminarraum **042** etc.

- **Weitere UNI-Gebäude**

Ludwigstr. 28/Rückgebäude: Seminarraum **024, 025** etc.

Luisenstr. 37: Seminarraum **C 206**

Theresienstr. 39: Seminarraum **B 133**

Edmund-Rumplerstr. 9 / 13 (U-Bahn Freimann): **A 121, B 117** etc.

Pettenkoferstr. 12 / Schillerstr. 42: Klinikviertel Nähe Sendlinger Tor-Platz

- **THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING, PRINZREGENTENPLATZ 12,**

Räume des Master-Studiengangs Dramaturgie



Es ist Dienstag, 18 Uhr, irgendwo in München, fünfter Stock: ein Hinterzimmer. Um den Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, wegrationalisiert, interveniert, organisiert und amüsiert! Die Geister erhitzen sich in dem winzigen Raum, bis das Kondenswasser in glitzernden Tropfen von den Wänden rinnt. Die Standleitung des hauseigenen PCs und die Telefondrähte glühen ebenso wie die über der Silhouette der Stadt untergehende blutrote Sonne.

Im Grunde bezeichnet der Begriff »Fachschaft« alle Studierenden eines Faches, doch unter »aktiver Fachschaft« versteht man jene, die Interessen der StudentInnen gegenüber Institut und Universität vertreten. Die (aktive) Fachschaft Theaterwissenschaft & Dramaturgie ist eine für alle Studierenden zugängliche Gruppe, die mit verschiedenen Aktivitäten versucht das Studium möglichst zu bereichern oder positiv zu verändern. Dazu gehören u.a.:

- Erstsemesterbetreuung und Erstsemesterinfo
- Einführungsveranstaltungen und Tutorien
- Beratung und Information
- Verbesserung des Lehrangebots und der Studienbedingungen
- Veranstaltung von Lesungen, Partys etc.

Neue Mitarbeiter sind immer herzlich willkommen. Auch wenn ihr nur Fragen zum Studium habt, könnt ihr jederzeit vorbeikommen.

**Fachschaftsraum:** Historicum/Altbau, Amalienstr. 52, 5.OG, R511  
Tel. +49 (0) 89 / 2180-3290  
Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

**Fachschaftssitzung** (nur während der Vorlesungszeit):  
jew. Dienstag ab 18 Uhr  
im Fachschaftsraum Historicum (Altbau), Amalienstraße 52, 5. OG, R 511

**facebook:** Fachschaft-Theaterwissenschaft-Dramaturgie-LMU

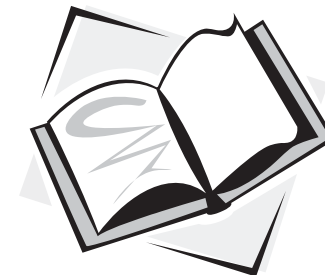
**Postanschrift:** c/o twm, Geschäftszimmer I, Georgenstr. 11, 80799 München

**Kontakt:** theaterwissenschaft@fs.lmu.de **Ansprechpartner:** Katharina Engel / Ronja Pawellek

## FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Abteilung Kunst & Theater

Zentnerstraße 31



**Wir bieten:**

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr

Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

**Wir suchen:**

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten, Bezahlung 8,50 € /Stunde

Anmeldung/Rückfragen: kuwi@ub.uni-muenchen.de

# LUST AUF THEATER?

**AKTUELLE INFOS ÜBER VERFÜGBARE STUDENTENKARTEN  
GIBT'S EINFACH UND KOSTENLOS PER WHATSAPP!**

Ab sofort könnt ihr euch über den aktuellen Stand an Studentenkarten für die jeweiligen Abendvorstellungen einfach via WhatsApp informieren lassen: Über den RESI WHATSAPP TICKET-TICKER bekommt ihr maximal einmal pro Tag am Nachmittag aktuelle Infos, wie viele Studentenkarten es noch an der Abendkasse gibt!

- 1 Geht auf [www.residenztheater.de/whatsapp](http://www.residenztheater.de/whatsapp) und klickt oben auf den Button „WhatsApp“.
- 2 Nun wird eine Telefonnummer angezeigt: Legt im Adressbuch eures Smartphones einen neuen Kontakt „Residenztheater“ mit dieser Nummer an.
- 3 Schickt an diese Nummer eine Nachricht mit „Start“ per WhatsApp an uns.

Eure Mobilnummer wird anonym gespeichert und nur für den WhatsApp Ticket-Ticker verwendet.

**RESIDENZ  
THEATER**

[www.residenztheater.de](http://www.residenztheater.de)